

20

—
GESCHÄFTSBERICHT
COSMOS LEBENSVERSICHERUNGS-AG
—

13

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		Veränderung zum Vorjahr			
		2013	in %	2012	2011
Beiträge					
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.097,4	11,1	2.788,4	1.732,2
Neuzugang¹⁾					
APE ²⁾	Mio. €	287,8	12,9	254,9	138,0
Einmalbeitrag	Mio. €	1.859,0	18,1	1.574,6	521,9
Laufender Jahresbeitrag	Mio. €	101,9	4,5	97,5	85,8
Versicherungsbestand¹⁾					
Laufender Jahresbeitrag	Mio. €	1.241,1	1,1	1.227,2	1.207,8
Versicherungssumme	Mio. €	114.034,1	0,3	113.673,7	112.025,1
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	10.735,0	23,3	8.708,8	7.514,6
Nettoergebnis ³⁾	Mio. €	307,7	15,9	265,4	244,4
Nettoverzinsung ³⁾	%	3,7		3,8	3,8
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)	Mio. €	136,3		121,1	105,6
Jahresüberschuss⁴⁾	Mio. €	40,4		31,0	28,4

¹⁾ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

²⁾ Laufender Beitrag zzgl. 10% der Einmalbeiträge

³⁾ Ohne fondsgebundene Versicherungen (Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen)

⁴⁾ Vor Gewinnabführung und Einstellung in Gewinnrücklagen

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Cosmos Lebensversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2013

Inhalt

- 6 Aufsichtsrat
- 7 Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats

Highlights

- 13 Highlights 2013

Lagebericht

- 17 Wichtige Ereignisse
- 19 Gesamtwirtschaftliche Lage 2013
- 21 Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor
- 26 Geschäftsentwicklung der Cosmos Lebensversicherungs-AG
- 34 Kapitalanlagen
- 36 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 38 Chancen
- 40 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 54 Ausblick
- 57 Sonstiges
- 58 Nachtragsbericht

Anlage zum Lagebericht

- 61 Versicherungsarten
- 62 Bestandsbewegung

Jahresabschluss 2013

- 67 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva
- 70 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva
- 73 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Anhang

- 79 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 90 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
- 100 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
- 104 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 107 Sonstige Angaben

Anlage zum Anhang

- 113 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2014

- 137 Bestätigungsvermerk
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Aufsichtsrat

Dietmar Meister

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG

Dr. Torsten Utecht

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Finanzen

Dott. Ing. Giovanni Liverani

bis 31. Dezember 2013
Head of BCU Central Europe/
Commercial Control and Coordination
for International Insurance Operations der
Assicurazioni Generali S. p. A.

Christoph Schmallenbach

Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Personal, Betrieb und IT

Stefan Lehmann

ab 1. Januar 2014
Leiter Beteiligungen/Controlling der
Generali Deutschland Holding AG

Jörg Storch ¹⁾

Vorsitzender des Betriebsrats der
Cosmos Lebensversicherungs-AG

Udo Nonnengardt ¹⁾

Versicherungsangestellter der
Cosmos Lebensversicherungs-AG
Abteilung Marketing

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender des Vorstands

Unternehmenssteuerung und Services

Bernd Andres

Vertrieb und Marketing

Claudia Andersch

Leben und Komposit

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Herr Dott. Ing. Giovanni Liverani hat sein Aufsichtsratsmandat als Vertreter der Anteilseigner mit Ablauf des 31. Dezember 2013 niedergelegt. Ihm gilt für seine langjährige Tätigkeit Dank und Anerkennung. Als Nachfolger wurde Herr Stefan Lehmann mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Aufsichtsrat bestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Erläuterungsbericht der Verantwortlichen Aktuarin vorgelegen, die an der Bilanzaufsichtsratssitzung teilgenommen hat.

Sie berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des Erläuterungsberichts und erteilte die uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung. Aus der umfassenden Prüfung des Aufsichtsrats ergaben sich keine Einwände gegen den Erläuterungsbericht.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuchs wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Köln, den 4. März 2014

Für den Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender



Highlights



Highlights

Erneut herausragende Ergebnisse*

- **3.097,4 Mio. €** Beitragseinnahmen **+11,1%**
- **287,8 Mio. €** Neugeschäft **+12,9%**
- **40,4 Mio. €** Jahresüberschuss **+30,1%**

Eine neue Welt von Versicherung

- Rund 300.000 aktive Nutzer von „*meinCosmosDirekt*“
- Echte Online-Altersrente – Rente Plus
- Einzigartiges Finanzcockpit

* Definition siehe Umschlaginnenseite „Kennzahlen“

CosmosDirekt.

Die Versicherung.



Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Erneut Rekordergebnisse durch erfolgreiche Unternehmensstrategie

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr 2013 erneut deutlich wachsen und einen Rekordjahresüberschuss erzielen. Dabei profitieren wir von der Strategie, mit innovativen Produkten und neuen Online-Services Antworten auf die Bedürfnisse einer neuen Generation von Kunden zu geben. Besonderen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung haben die Produkte der Flexiblen Vorsorge, welche die Vorteile einer kurzfristigen Anlage und der klassischen Altersvorsorge verbinden. Unser Unternehmen gehört mittlerweile nach gebuchten Beiträgen zu den Top 10 der deutschen Lebensversicherer. Weltweit sind wir die Nr. 1 unter den Direktversicherern in der Sparte Leben.

Neue Online-Services für neue Kundenbedürfnisse

Als führender Online-Versicherer konzentrieren wir unsere strategische Ausrichtung auf den konsequenten Ausbau aller Serviceangebote mit einem verstärkten Fokus auf Online-Services. Die stetig steigende Zahl der User des interaktiven Bereichs „*meinCosmosDirekt*“ auf der Website unseres Unternehmens bestätigt den Erfolg dieser Strategie auf Basis des Megatrends Internet. Rund 300.000 Kunden und damit rund 50% mehr als 2012 nutzen bereits das Portal, in dessen Zentrum ein im Markt einzigartiges Finanzcockpit steht. Von persönlichen Vertragsunterlagen bis hin zu aktuellen Guthaben erhalten die Nutzer einen umfassenden Überblick und können gleichzeitig verschiedene Transaktionen selbst durchführen.

Innovatives Online-Produkt Rente Plus

Mit Rente Plus haben wir im Geschäftsjahr 2013 eine echte Online-Altersrente entwickelt, die ganz auf eine langfristige Altersvorsorge mit attraktiven Konditionen setzt. Mithilfe eines bislang einzigartigen Service auf der Website kann der Kunde Beitragsbausteine auswählen und damit die Höhe seiner späteren lebenslangen Rente festlegen. Bei jeder Änderung des Beitrags mittels der Beitragsbausteine wird sofort die Veränderung der späteren Rente online berechnet und angezeigt. Der Kunde nimmt mit wenigen Klicks die Beitragsentwicklung und somit die Höhe seiner Rente selbst in die Hand.

Kundenbegeisterung als Ansporn

Uns ist die Meinung der Kunden wichtig. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2013 erneut über 20.000 Interviews geführt, um zu ermitteln, wie unsere Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt. Unser Weiterempfehlungsindex „WIN“ ist ein Gradmesser für die Stimmung unter unseren Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Feedback. Der Index ist zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Die hohe Kundenzufriedenheit spiegelt sich auch in einer wachsenden Zahl von Kunden wider. Mittlerweile vertrauen insgesamt mehr als 1,7 Mio. Kunden dem führenden Online-Versicherer in Deutschland.

Optimierung von Strukturen und Prozessen

Um unsere ambitionierten Ertrags- und Wachstumsziele zu erreichen, überprüfen wir regelmäßig unsere organisatorischen Strukturen auf mögliche Synergie- und Kostensenkungspotenziale. In diesem Zusammenhang übernahm die Generali Deutschland Services zum 1. Januar 2013 die Zentralen Dienste der AachenMünchener und der Generali Versicherungen sowie zum 1. August 2013 zusätzlich die Bereiche Gehaltsabrechnung der AachenMünchener, der Generali Versicherungen, der Central Krankenversicherung und der CosmosDirekt.

Das Management der Kosten wird in Zeiten niedriger Zinsen an den Kapitalmärkten zunehmend zum Wettbewerbsfaktor für die Generali Deutschland Gruppe: Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms „Operational Excellence“ prüfen wir in internationalen Initiativen, auf Ebene der Generali Deutschland Gruppe sowie in den einzelnen Konzernunternehmen, wie wir unsere Abläufe noch besser organisieren sowie unsere Ressourcen noch effizienter einsetzen können.

Beispielsweise werden wir zukünftig unsere Einkaufsaktivitäten zentraler steuern und die Beschaffung von Dienstleistungen optimieren. Im Jahr 2013 haben wir bereits entsprechende Einsparpotenziale bei Sachkosten und Synergien im Einkauf von Nicht-IT-Dienstleistungen ausschöpfen können. Im Bereich des Gebäudemanagements zielen unsere Maßnahmen auf eine bessere Flächennutzung und alternative Arbeitsplatzmodelle ab, um die Raumkosten zu senken.

Darüber hinaus prüfen wir derzeit, wie wir hinsichtlich der Aufstellung in den Stabsbereichen zusätzliche Synergien nutzen können. Außerdem streben wir eine weitere Optimierung unseres Schadenmanagements an.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2013

Im Verlauf des Jahres 2013 verbreiterte sich das Fundament, auf dem der globale Aufschwung fußte. Hatte der Euroraum im Vorjahr noch in der Rezession verharrt, wurde diese im 2. Quartal des Berichtsjahres zunehmend überwunden. Die Gründe für die Rückkehr zu positiven Quartalswachstumsraten lagen in den stimulierenden Effekten einer abgeschwächten Eurokrise sowie Fortschritten der europäischen Krisenländer beim Abbau von Ungleichgewichten in einem insgesamt positiven globalen Umfeld. Insbesondere die im Jahr 2012 geäußerte Bereitschaft der Europäischen Zentralbank (EZB), unter bestimmten Bedingungen Staatsanleihen anzukaufen („Outright Monetary Transactions“-Programm), trug maßgeblich zum Abbau von Zinsdifferenzen innerhalb der Eurozone bei. Die konjunkturelle Lage der Krisenländer verbesserte sich ebenfalls: In den meisten dieser Länder stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahresverlauf wieder an. Die deutsche Konjunktur zeigte sich robust, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,4% gegenüber dem Vorjahr wurde dabei von einer stabilen Binnenwirtschaft gestützt. Die Beschäftigung stieg im Jahresverlauf weiter an und dürfte 2013 um etwa 0,5% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die Ausweitung der privaten Konsumausgaben um rund 1% wurde zudem von einem Rückgang der Sparquote sowie einem Anstieg der Löhne getrieben. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität im Euroraum blieb aber nach wie vor fragil und war stark von der Außenwirtschaft abhängig. Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechterte sich vor allem in Südeuropa weiter, die Arbeitslosenquote stieg und die Erwerbstätigkeit sank. Die gesamtwirtschaftliche Produktion des Euroraums sank im vergangenen Jahr um 0,4% gegenüber dem Vorjahr. Angesichts der fragilen Konjunktur und eines Rückgangs der Inflationsrate auf bis zu 0,7% im Vergleich zum Jahr 2012 senkte die EZB ihren Leitzins daraufhin auf 0,25%. Sie verpflichtete sich zudem, den europäischen Bankensektor bis Mitte 2015 unbegrenzt mit Liquidität zu versorgen, und kündigte an, auf absehbare Zeit den Leitzins nicht zu erhöhen („Forward Guidance“).

In den USA festigte sich der Aufschwung ungeachtet finanzpolitischer Belastungen zu Beginn und zum Ende des Jahres. Der Beschäftigungsaufbau wurde weiter vorangetrieben und die Arbeitslosenquote ging zurück. Nachdem es in den USA im vergangenen Jahr zunächst nicht gelang, einen Haushalt für das Jahr 2014 zu verabschieden, und es sogar zur vorübergehenden Einstellung von Regierungseinrichtungen kam, wurde dieser Streit zum Jahresende beigelegt. Einen langfristigen Effekt auf die Konjunktur erwarten wir daraus nicht. Vor diesem Hintergrund teilte die US-Notenbank mit, den monatlichen Ankauf von US-Staatsanleihen im Wert von 85 Mrd. US-Dollar schrittweise zurückzufahren. Der Leitzins in den USA wird voraussichtlich zwischen null und 0,25% liegen. Die japanische Notenbank beschloss im Frühjahr, die Geldbasis monatlich um 1% des Bruttoinlandsprodukts auszuweiten, um die Deflation zu bekämpfen. Die Konjunktur in China blieb wider Erwarten stabil.

Finanzmärkte

Die weltweiten Finanzmärkte erwiesen sich im Jahr 2013 als ausgesprochen widerstandsfähig. Trotz politischer Krisen im Euroraum sowie Sorgen um die Wachstumsdynamik Chinas oder den US-Haushaltsstreit blieb die Stimmung insgesamt positiv. Ausschlaggebend dafür war zum einen die anhaltend expansive Geldpolitik der weltweit wichtigsten Zentralbanken, zum anderen aber auch die sich abzeichnende konjunkturelle Belebung in den USA in der 1. sowie im Euroraum in der 2. Jahreshälfte. Während US-Aktien bereits seit Jahresanfang kontinuierlich zulegten, stiegen europäische Aktien erst im 2. Halbjahr deutlich.

Die konjunkturelle Erholung führte bei langlaufenden Bundes- und insbesondere bei US-Anleihen zudem zu einem moderaten Renditeanstieg. In dem freundlichen Umfeld gingen die Risikoprämien von Unternehmensanleihen weiter leicht zurück. Der Risikoaufschlag von Staatsanleihen der europäischen Peripheriestaaten fiel im Zuge der sich entspannenden Schuldenkrise ebenfalls merklich.

Folglich erzielten Investoren im Jahr 2013 vor allem mit risikobehafteten Anlagen deutliche Kursgewinne. US-Aktien übertrafen ihre gute Entwicklung aus dem Vorjahr noch und erzielten ein Plus von mehr als 30%. Europäische und deutsche Aktien verzeichneten im Jahresverlauf dank bedeutender Zuwächse in der 2. Jahreshälfte insgesamt Kursgewinne von mehr als 20%. Dagegen führte der Renditeanstieg bei Bundesanleihen zu entsprechenden Kursverlusten. Unternehmensanleihen konnten sich von diesem negativen Trend nur teilweise abkoppeln und verzeichneten geringe Kursrückgänge. Etwas deutlicher verloren langlaufende US-Staatsanleihen. Dagegen legten die Kurse der Staatsanleihen der europäischen Peripheriestaaten im Jahr 2013 erneut kräftig zu.

Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Jahr 2013 nach vorläufiger Einschätzung der Generali Deutschland insgesamt eine erfreuliche Geschäftsentwicklung mit einem Wachstum der Beiträge, das voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Jahres 2012 von 2,0% liegen wird. Dazu hat – wie bereits im Vorjahr – eine positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung beigetragen. Im Gegensatz zu 2012 verzeichnete die Branche im abgeschlossenen Geschäftsjahr unserer Einschätzung nach auch wieder eine bessere Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung – insbesondere aufgrund des starken Wachstums bei den Einmalbeiträgen. Allerdings blieben die Margen vor allem durch das anhaltend niedrige Zinsniveau und hohe Schadenbelastungen insbesondere durch Elementarschäden im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung unter Druck.

In der Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und -fonds) gehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt für die gesamte Branche davon aus, dass die Beitragseinnahmen das Vorjahresniveau von 0,6% deutlich übersteigen werden. Vor allem das Neugeschäft mit Einmalbeiträgen hat nach eigenen Schätzungen im Jahr 2013 stark angezogen.

Solvency II

Auch im Jahr 2013 blieb Solvency II ein wichtiges Thema. Mit dem Projekt verfolgt die Europäische Union (EU) eine grundlegende Reform und eine EU-weite Harmonisierung des Aufsichtsrechts für die Versicherungen. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind die neuen Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen. Die Implementierung war ursprünglich mit Wirkung zum 1. Januar 2015 geplant. Die Verhandlungsführer des Europäischen Parlaments, der Kommission und des Ministerrats haben im November 2013 jedoch festgelegt, dass der Starttermin von Solvency II nun der 1. Januar 2016 sein soll. Dabei wird es Unternehmen ermöglicht, die Genehmigung eines internen Modells schon ab April 2015 zu beantragen und mit Wirkung ab 1. Januar 2016 zu erhalten.

Das Umsetzungsdatum bleibt nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sehr ambitioniert. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass die Frist zwischen Finalisierung und Inkrafttreten der Regeln sehr kurz sein wird. Dies wird die Versicherungswirtschaft sehr fordern. Mitte 2014 will die EU-Kommission weitere Vorschläge zur konkreten Ausgestaltung der Regeln machen; bis März 2015 soll Solvency II nach aktuellem Stand in nationales Recht umgesetzt sein.

Single Euro Payments Area (SEPA)

Mit SEPA wird der Euro-Zahlungsverkehr in Europa vereinheitlicht. Der ursprünglich für den 1. Februar 2014 vorgesehene Termin für die endgültige Umstellung wird sich voraussichtlich auf den 1. August 2014 verschieben. Herzstücke der neuen Verfahren sind die internationale Bankkontonummer IBAN (International Bank Account Number), die künftig die nationale Kontonummer ersetzt, sowie ein international standardisierter Bank-Code BIC (Bank Identifier Code) zur eindeutigen Identifikation von Zahlungsdienstleistern.

Für die Versicherungswirtschaft bedeutete diese Umstellung einen hohen organisatorischen und kommunikativen Aufwand – allein unser Konzern hat 13,5 Mio. Kunden und verwaltet rund 34 Mio. Verträge, die hiervon betroffen sind. Die Generali Deutschland Gruppe hat ihre Zahlungsflüsse und Geldbewegungen bereits zum 1. November 2013 vollständig auf SEPA umgestellt.

Finanztransaktionssteuer

Die kontroverse Diskussion um die Finanztransaktionssteuer hielt auch im Jahr 2013 weiter an: Nachdem die anfänglich vorgesehene europaweite Einführung politisch nicht durchsetzbar war, hat Frankreich im Jahr 2012 eine Transaktionssteuer mit einem Satz von 0,2% auf den Handel mit Aktien und Anleihen eingeführt. Italien zog im März 2013 nach und erhebt seit dem 0,12% bzw. 0,22% des Kaufpreises als Steuer. Auch im Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung findet sich die Absicht zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer wieder. Auswirkungen auf die Altersvorsorge sollen jedoch geprüft und negative Folgen vermieden werden.

Von einer auch in Deutschland erhobenen Steuer wären grundsätzlich alle Finanzinstitute betroffen: Darunter fallen neben Banken auch Versicherungsunternehmen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Die Branche bewertet die Einführung einer Finanztransaktionssteuer daher kritisch. Die Belastung durch die Steuer würde sich zudem auch auf die Kleinanleger übertragen: Besonders Sparer, die ihr Geld in Riester-Produkte oder in Sparpläne auf Fondsbasis investieren, wären wegen der unvermeidbaren Umschichtung der Anlagen von der Finanztransaktionssteuer negativ betroffen. Für den Fall einer Einführung hat der GDV dafür plädiert, dass die Steuer flächendeckend, mindestens aber europaweit gültig sein muss. Einzellösungen oder Ausweichmöglichkeiten sollten damit von vornherein ausgeschlossen sein. Die Branche fordert zudem, dass Altersvorsorgeprodukte von der Finanztransaktionssteuer konsequent ausgenommen werden müssen.

EuGH-Urteil zum Policenmodell

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 19. Dezember 2013 entschieden, dass die Ausschlussfrist für das Widerspruchsrecht des Kunden nach § 5a des alten, bis 2007 gültigen Versicherungsvertragsgesetzes mit europäischem Recht nicht vereinbar war. Hieraus ergeben sich noch keine unmittelbaren Ansprüche einzelner Versicherter. Der Bundesgerichtshof (BGH) wird voraussichtlich im Jahr 2014 entscheiden, welche Schlussfolgerungen für den zugrunde liegenden Fall auf der Basis der EuGH-Entscheidung zu ziehen sind.

Diskussion um die Lebensversicherung

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist absehbar, dass die gesetzliche Rente für die Mehrheit der deutschen Bevölkerung zukünftig immer weniger für eine angemessene Gestaltung des Lebensabends ausreichen wird. Dies zeigen auch aktuelle Diskussionen um eine Mindestrente zur Vermeidung von Altersarmut. Weitere Leistungen im Koalitionsvertrag der Großen Koalition, wie Mütterrente und abschlagsfreie Rente mit 63 Jahren, verschärfen die Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung zusätzlich. Lebensversicherungen bleiben daher ein unverzichtbarer und weiterhin attraktiver Baustein für die immer wichtiger werdende private Altersvorsorge.

Hervorzuheben ist hierbei, dass die private Lebens- und Rentenversicherung nach wie vor als einzige Vorsorgeform eine lebenslang garantierte Auszahlung ermöglicht. Außer Frage steht, dass der Kapitalmarkt die Lebensversicherungsunternehmen dabei vor Herausforderungen stellt und die Vorsorgesparer benachteiligt. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) belastet Lebensversicherer, weil sie nach dem Gebot der Sicherheit vorwiegend in bonitätsstarke festverzinsliche Wertpapiere investieren. Wir sind jedoch der Auffassung, dass eben diese auf Langfristigkeit angelegte und risikoarme Kapitalanlagestra-

tegie die negativen Folgen der Finanz- und Staatsschuldenkrise für Kunden von Lebensversicherungen abgedeckt hat und die Altersvorsorge sichert. Auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sieht es nach ihren Modellrechnungen und Stresstests als belegt, dass die Versicherungswirtschaft ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Über die Zinszusatzreserve wird ein weiteres Polster zur Sicherung der Garantieverzinsung angelegt.

Mit Blick auf die aktuellen Marktentwicklungen sowie alternative Geldanlagen bietet die Lebensversicherung darüber hinaus nach wie vor eine stabile und attraktive Rendite. Nach Berechnungen von Assekuranz und Reuters liegt die durchschnittliche Rendite bei der Lebensversicherung derzeit bei 3,43% – gegenüber einer Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen von 1,93% zum Stichtag 31. Dezember 2013. Die Versicherungsbranche weist bereits seit Jahren darauf hin, dass die Niedrigzinspolitik zur Stützung von Banken und Staaten zu einer zunehmenden Belastung von Altersvorsorgesparern wird. Wenn sich private Altersvorsorge auf Dauer auch unter Renditeaspekten lohnen soll, ist ein Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik unumgänglich.

Neuregelung zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Die erhoffte Neuregelung zu den Bewertungsreserven wurde im vergangenen Jahr von der Politik nicht umgesetzt. Ziel war eine Neuregelung der Beteiligung von Lebensversicherungskunden an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere und Zinsabsicherungsgeschäfte. Durch die Neuregelung sollte die im Jahr 2008 eingeführte unmittelbare hälftige Beteiligung von Kunden mit auslaufenden oder gekündigten Verträgen an den Bewertungsreserven von Zinspapieren korrigiert werden. Die derzeitige Regelung führt aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase zu einer einseitigen Bevorteilung der ausscheidenden Versicherungsverträge zulasten aller anderen Verträge. Nach Angaben des GDV profitieren etwa 5% aller Kunden mit Lebensversicherungen von der derzeitigen gesetzlichen Regelung, wie Bewertungsreserven ausgeschüttet werden müssen. Für den Rest, also rund 95% der Kunden, würde demgegenüber die laufende Verzinsung ihrer Verträge sinken. Deshalb würde eine Neuregelung die Gerechtigkeit zwischen Kunden verschiedener Vertragsgenerationen erhöhen. Grundsätzlich begrüßen wir die im Koalitionsvertrag genannte Absicht, die Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase künftig zu stärken. Wir gehen davon aus, dass dies auch zu einer Neuregelung der Bewertungsreserven führen wird.

Zinszusatzreserve

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2011 müssen Lebensversicherer als Vorsorgemaßnahme in der Niedrigzinsphase eine Zinszusatzreserve aufbauen. Durch die zusätzlichen Mittel in der Zinszusatzreserve können die Lebensversicherer ihre Garantieverprechen auch in einer weiter andauernden Niedrigzinsphase noch besser erfüllen. Allerdings belastet der Aufbau einer Zinszusatzreserve das heutige Geschäftsergebnis zum Teil erheblich, da er vorfinanziert werden muss.

Im Jahr 2011 haben die deutschen Lebensversicherer erstmals eine gesetzlich vorgeschriebene Zinszusatzreserve in Höhe von 1,5 Mrd. € gebildet. Grund war der auf 3,92% gesunkene Referenzzins. Der Referenzzins berechnet sich aus dem über zehn Jahre errechneten Mittel von Umlaufrenditen europäischer Staatsanleihen höchster Bonität mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. 2012 ist der Referenzzins auf 3,64% zurückgegangen, sodass sich

die Belastungen der Branche durch die Zinszusatzreserve laut BaFin auf rund 5 Mrd. € summierten. Bei einem neuen Referenzzins von 3,41% liegt die Gesamtbelastung der Branche im Jahr 2013 voraussichtlich etwas über dem Niveau des Vorjahres. Es ist davon auszugehen, dass der Referenzzins in den nächsten Jahren weiter sinken wird, sodass die Zinszusatzreserve folglich auch zukünftig weiter aufgebaut werden muss.

Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz

Am 24. Juni 2013 verabschiedete der Gesetzgeber das Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz mit dem Ziel, die steuerlich geförderte Altersvorsorge noch attraktiver und transparenter zu machen. Zu den Kernpunkten zählen die Einführung eines einheitlich gestalteten Produktinformationsblatts, eine strengere Reglementierung der Wechselkosten und eine Erweiterung der Informationspflichten für die Anbieter zu Beginn der Auszahlungsphase. Außerdem wird die Einbeziehung des selbst genutzten Wohneigentums in die geförderte Altersvorsorge verbessert.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

In der deutschen Versicherungswirtschaft wird der kompetenten und kundenorientierten Beratung hohe Priorität beigemessen. Dies zeigt sich auch in zahlreichen Initiativen, die die Branche in den vergangenen Jahren ergriffen hat. In der Branche sind hohe Qualitätsstandards für den Vertrieb von Versicherungsprodukten fest verankert. Diese Standards haben sich in der Praxis bewährt und wurden von der Bundesregierung inzwischen auch für andere Finanzdienstleister übernommen. So hat der GDV zum Beispiel im Jahr 2010 gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen einen Verhaltenskodex entwickelt. Darin wurden zehn Leitlinien für die Zusammenarbeit der Versicherungsunternehmen mit den Versicherungsvermittlern formuliert mit dem Ziel, die hohe Beratungs- und Betreuungsqualität für den Kunden hervorzuheben und dauerhaft zu sichern.

Die Generali Deutschland Gruppe steht hinter dem Verhaltenskodex. Aus diesem Grund richten wir unser vertriebliches Handeln konsequent an dessen Leitlinien aus, und zwar nicht erst seit Einführung des Vertriebskodex. Am 14. November 2012 hat die Mitgliederversammlung des GDV beschlossen, den bestehenden Verhaltenskodex zu erweitern. Der weiterentwickelte Kodex, dem die Versicherungsgesellschaften ab dem 1. Juli 2013 beitreten konnten, dokumentiert den hohen Anspruch, den die Versicherungswirtschaft an eine gute und faire Beratung hat. Die Unternehmen, die sich freiwillig dem neuen Kodex verpflichten, lassen dessen Umsetzung künftig durch unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen und arbeiten nur noch mit Vertriebspartnern zusammen, die ihrerseits die Grundsätze des Kodex anerkennen und praktizieren. Inhaltlich setzt der überarbeitete Verhaltenskodex neue Schwerpunkte in den Bereichen Compliance sowie Weiterbildung von Versicherungsvermittlern. Wir begrüßen den erweiterten Verhaltenskodex und sind ihm deshalb mit den Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe – Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung und Dialog Lebensversicherung – beigetreten.

Neue Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten („Code of Conduct“)

Die Versicherungswirtschaft ist seit jeher darauf angewiesen, in großem Umfang personenbezogene Daten der Versicherten zu verarbeiten. Diese werden insbesondere zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung sowie zur Beratung und Betreuung von Versicherten be-

nötigt. Der „Code of Conduct“ schafft durch einheitliche Standards Rechtssicherheit für die Versicherungswirtschaft sowie Transparenz über die Datenverwendung für die Versicherten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Beitritt der Erstversicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe zum „Code of Conduct“ am 1. Januar 2014 vorbereitet. Zusätzlich zu den geltenden gesetzlichen Regelungen, insbesondere denen des Bundesdatenschutzgesetzes, verpflichtet sich die Generali Deutschland Gruppe damit, den im „Code of Conduct“ konkretisierten datenschutzrechtlichen Grundsätzen in besonderer Weise nachzukommen.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Lebensversicherungs-AG

Herausragende Geschäftsergebnisse

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen konnte die Cosmos Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2013 erneut deutlich wachsen. Die Beitragseinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,1% und erreichten insgesamt 3.097,4 Mio. €. Betrachtet man die gebuchten Bruttobeiträge ohne Tagesgeld Plus, so stiegen diese auf 2.424,4 Mio. €. Bei Tagesgeld Plus sind die Beitragseinnahmen erwartungsgemäß gesunken. Unser Unternehmen gehört nach gebuchten Beiträgen zu den Top 10 der deutschen Lebensversicherer. Diese Platzierung wurde erstmals im Jahr 2012 erreicht.

Wesentliche Wachstumstreiber im Jahr 2013 waren die Produkte der Flexiblen Vorsorge. Diese sind die Antwort auf die deutlich veränderten Kundenbedürfnisse nach renditestarken und zugleich einfachen, flexiblen und transparenten Produkten. Das herausragende Wachstum im Geschäftsjahr zeigt nochmals, dass die 2010 eingeführten neuartigen Versicherungsangebote von den Kunden angenommen werden und nachhaltig zum Wachstum beitragen.

Neugeschäft erheblich gesteigert

2013 betrug das eingelöste Neugeschäft in APE 287,8 Mio. € (Vj. 254,9 Mio. €). Damit konnte ein Zuwachs von 12,9% erreicht werden. Betrachtet man das Neugeschäft ohne Tagesgeld Plus, sind die Versicherungsbeiträge auf 220,5 Mio. € APE gestiegen. Im Berichtsjahr wurde somit erneut ein herausragendes Wachstum erzielt. Dabei sind im Segment der Altersvorsorge die neuen flexiblen Produkte besonders hervorzuheben.

Nach laufenden Beiträgen betrug das eingelöste Neugeschäft 101,9 Mio. € (Vj. 97,5 Mio. €). Auch hier konnte unser Unternehmen wieder mit einem Plus von 4,5% entgegen dem allgemeinen Markttrend wachsen. Dieses überdurchschnittliche Ergebnis ist auf die positive Entwicklung der Flexiblen Vorsorge zurückzuführen. Im Geschäftsjahr betrugen die laufenden Beiträge in diesem Bereich 35,1 Mio. €. Dies entspricht einem deutlich zweistelligen Wachstum von 40,6%. Als Marktführer in der Risiko-Lebensversicherung konnten wir im Neugeschäft laufende Beiträge in Höhe von 45,0 Mio. € erzielen.

Bei den Einmalbeiträgen wurden 1.859,0 Mio. € erzielt. Verantwortlich hierfür war in erster Linie die Flexible Vorsorge. Das Geschäftsergebnis in diesem Bereich bestätigt auch, dass die Flexible Vorsorge immer mehr als Brücke von der kurzfristigen Geldanlage hin zur langfristigen Altersvorsorge genutzt wird. Dank dieser Produkte können die Kunden gleichzeitig sparen, anlegen und vorsorgen. Die Flexible Vorsorge *Invest*, bei der über 5.000 verschiedene Fonds zur Auswahl stehen, zeigte eine deutlich steigende Tendenz.

Die positive Entwicklung sowohl bei den laufenden als auch bei den Einmalbeiträgen bestätigt, dass die Produkte der Flexiblen Vorsorge die richtige Antwort auf das gestiegene Kundenbedürfnis nach variablen und renditestarken Anlagemöglichkeiten sind. Zudem trifft das Online-Produkt den Zeitgeist, Versicherungen einfach und schnell selbst zu steuern.

Versicherungsbestand erneut ausgebaut

Der Bestand in laufenden Beiträgen konnte mit 1.241,1 Mio. € (Vj. 1.227,2 Mio. €) weiter ausgebaut werden. Dies entspricht einem Plus von 1,1%.

Auch die Anzahl der bestehenden Versicherungsverträge ist von 1.405.437 auf 1.419.355 gestiegen. Die auf den mittleren Bestand bezogene Stornoquote nach Anzahl beträgt 1,63% (Vj. 1,68%). Damit liegt die Quote nochmals deutlich unter Branchenwert (2012: 3,48%) und ist ein Beleg für die hohe Kundenbindung. Eine Übersicht über die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten findet sich in der Anlage zum Lagebericht.

Hohes Beitragsniveau ausgebaut

Nach Erreichen eines völlig neuen Beitragsniveaus im Jahr 2012 konnten wir im Geschäftsjahr 2013 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 3.097,4 Mio. € (Vj. 2.788,4 Mio. €) einnehmen.

Diesen Beitragseinnahmen sind 11,2 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €) aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) hinzuzurechnen, sodass die Einnahmen insgesamt 3.108,7 Mio. € (Vj. 2.794,8 Mio. €) betragen. Im Vergleich zu den Wettbewerbern muss berücksichtigt werden, dass die RfB-Beiträge schon deshalb weniger Gewicht bei unserem Unternehmen haben, weil wir unseren Kunden einen großen Teil der Gewinne bereits im laufenden Geschäftsjahr als Direktgutschrift vergüten. Diese Gewinne werden somit nicht wie bei anderen Gesellschaften zunächst der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und dann im nächsten Jahr wieder entnommen.

Kostenvorteil weiter ausgebaut

Durch das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit neuartigen Online-Services profitieren unsere Kunden von deutlichen Kostenvorteilen im Vergleich zum Markt.

Für die Akquisition, den Abschluss und die Bearbeitung der 93.033 Neuverträge sind 70,2 Mio. € (Vj. 66,8 Mio. €) aufgewendet worden. Die Abschlusskostenquote konnte nochmals reduziert werden und betrug im Jahr 2013 1,8% (Vj. 1,9%) – ein Wert weit unter Branchenniveau (2012: 5,0% laut GDV).

Für die laufende Verwaltung der Verträge einschließlich Kundenservice sind 20,3 Mio. € (Vj. 18,4 Mio. €) angefallen. Die Verwaltungskostenquote betrug damit lediglich 0,7%. Die Branche weist hier laut GDV einen erheblich höheren Prozentsatz aus (2012: 2,4%).

Im Jahr 2012 konnten wir unter den Top-50-Lebensversicherern nach gebuchten Bruttobeiträgen die niedrigste Abschluss- und Verwaltungskostenquote vorweisen. Dank weiterer Verbesserung wird dies voraussichtlich auch für 2013 gelten. Davon profitieren vor allem unsere Kunden: Die hohen Kostenvorteile geben wir konsequent an sie weiter.

Hohe Leistungen für unsere Kunden

Durch kostenbewusste Geschäftsführung, ein sehr gutes Risikoergebnis sowie marktgerechte Kapitalerträge haben wir für unsere Kunden 473,8 Mio. € (Vj. 449,7 Mio. €) erwirtschaftet. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 105,3 Mio. € (Vj. 86,7 Mio. €), der Direktgutschrift aus Zinsüberschüssen von 35,1 Mio. € (Vj. 38,5 Mio. €) sowie der unternehmenstypischen zusätzlichen Direktgutschrift von 333,4 Mio. € (Vj. 324,5 Mio. €), mit der wir unseren Kunden einen wesentlichen Teil der Risikoüberschüsse und Kostenersparnisse schon im laufenden Geschäftsjahr zuteilen.

Die Aufwendungen für vertragliche Versicherungsleistungen betragen im Jahr 2013 3.531,6 Mio. € (Vj. 3.126,8 Mio. €). Die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Leistungen beliefen sich auf 2.022,0 Mio. € (Vj. 1.409,4 Mio. €). Die Leistungsverpflichtungen für künftige Jahre betragen 1.509,5 Mio. € (Vj. 1.717,4 Mio. €). Von den in 2013 für das Geschäftsjahr aufgewendeten Leistungen (ohne Regulierungsaufwendungen) entfielen auf Todesfälle 104,5 Mio. € (Vj. 101,3 Mio. €) und auf Erlebensfälle 350,3 Mio. € (Vj. 293,9 Mio. €). Auf Rückkäufe entfielen insgesamt 1.094,9 Mio. € (Vj. 571,3 Mio. €), davon 886,3 Mio. € auf Tagesgeld Plus.

Deckungsrückstellung und Überschussbeteiligung insgesamt erhöht

Die Deckungsrückstellung und die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile haben sich insgesamt um 1.530,4 Mio. € auf 10.281,4 Mio. € (Vj. 8.751,1 Mio. €) erhöht. Diese Positionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für die Tarife aus dem regulierten Markt gegenüber der BaFin geschäftsplanmäßig und für Tarife aus dem deregulierten Markt ab Juli 1994 durch Rechtsverordnung festgelegt sind. Sie sind durch treuhänderisch gebundene Vermögenswerte bedeckt, welche die Erfüllbarkeit der künftigen Versicherungsleistungen sicherstellen.

Aus dem Geschäftsergebnis wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 105,3 Mio. € (Vj. 86,7 Mio. €) für die künftige Überschussbeteiligung zugeführt. Für laufende Überschussanteile, Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wurden den Versicherten Mittel aus der RfB in Höhe von 131,4 Mio. € (Vj. 117,1 Mio. €) zugeteilt. Die RfB hatte am Jahresende 2013 einen Stand von 535,7 Mio. €. Welche Überschussanteile im Einzelnen für das Jahr 2014 festgelegt wurden, ist aus der Übersicht für die einzelnen Abrechnungsverbände in der Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) ersichtlich.

Rohüberschuss gesteigert

Fasst man das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, RfB-Zuführung und Direktgutschriften für Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse zusammen, so beträgt der erwirtschaftete Rohüberschuss 514,2 Mio. € (Vj. 480,7 Mio. €). In der Branche wird beim Vergleich der für die Kunden erwirtschafteten Überschüsse oft allein die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) herangezogen. Im Geschäftsjahr 2013 betrug diese Zuführung 105,3 Mio. € (Vj. 86,7 Mio. €). Zu Vergleichszwecken ist diese um die nicht branchenübliche Direktgutschrift von 333,4 Mio. € (Vj. 324,5 Mio. €) aufzustocken.

Der Bruttoüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für das Jahr 2013 betrug 145,7 Mio. € (Vj. 117,7 Mio. €). Um die wirtschaftliche Gesamtleistung unserer Gesellschaft zu beurteilen, sind auch die Gewinngutschriften für unsere Kunden (sogenannte zusätzliche Direktgutschriften) hinzuzurechnen. Sie wurden bereits im Laufe des Geschäftsjahres gutgeschrieben und können folglich am Jahresende nicht mehr als Gewinn ausgewiesen werden. Über die branchenüblich für Zinsüberschüsse geleistete Direktgutschrift von 35,1 Mio. € (Vj. 38,5 Mio. €) hinaus haben wir unseren Kunden Risiko- und Kostenüberschüsse in Höhe von weiteren 333,4 Mio. € (Vj. 324,5 Mio. €) als Direktgutschrift zugeteilt.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Kundenbegeisterung als Antrieb

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat als oberstes Ziel, Kunden zu begeistern – mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, persönlicher Beratung und Online-Services, die Maßstäbe setzen. Den Menschen neue Wege zu eröffnen, ihre finanzielle Sicherheit selbst in die Hand zu nehmen, ist unser Anspruch. Dabei bieten wir genau das, was sich die Menschen heute wünschen: finanzielle Sicherheit auf der einen Seite, Flexibilität auf der anderen. Dies zeigt sich insbesondere in Produkten wie der Flexiblen Vorsorge. Diese bietet den Kunden alle Möglichkeiten einer flexiblen Anlage verbunden mit den Vorteilen einer privaten Rentenversicherung.

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Wir nehmen dies als Ansporn, in der Kundenkommunikation wie in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben. So verändert die zunehmende Digitalisierung auch die Serviceerwartung der Menschen. Wir profitieren von diesem Trend und konnten unsere Position als führender Online-Versicherer deutlich ausbauen.

Uns ist der direkte Kontakt zu unseren Kunden wichtig. Die stetig wachsenden Services auf der eigenen Website und das persönliche Gespräch am Telefon sind dabei die wichtigsten Kanäle für die Kundenkommunikation. Ideal miteinander verbunden werden die Stärken von telefonischer Beratung und Online-Angebot durch das sogenannte Co-Browsing – das interaktive Begleiten des Kunden durch einen Mitarbeiter. Wie und wann der Kunde mit den Beratern in Kontakt treten möchte, kann er individuell entscheiden. Das CosmosDirekt-Team ist rund um die Uhr erreichbar. Grundlage für diesen erstklassigen Service bilden Engagement, Verbundenheit und Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Erfolgreiche Produktstrategie

Mit einer breiten Produktpalette bieten wir unseren Kunden alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Diese sind stets am Bedarf der Zielgruppe orientiert. So antwortet unser Unternehmen mit neuen, innovativen und renditestarken Angeboten auf das steigende Kundenbedürfnis nach Flexibilität, Transparenz und Einfachheit bei Vorsorge und Geldanlage.

Das erneute Wachstum im Geschäftsjahr 2013 zeigt, dass die in den vorangegangenen Jahren neu eingeführten Produkte genau den Bedarf der Kunden treffen. Die innovative Produktpalette bildet gemeinsam mit den zukunftsweisenden Online-Services die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens. Seit September 2010 wurden sukzessiv verschiedene Produkte der Flexiblen Vorsorge eingeführt und somit das Portfolio gezielt ergänzt. Den Anfang bildeten das Flexible VorsorgeKonto sowie der Flexible VorsorgePlan. Beide schlagen die Brücke zwischen kurzfristiger Anlage und klassischer Altersvorsorge. Unsere Kunden sichern sich so hohe Flexibilität – und gute Renditen. Gleiches gilt für die Flexible Vorsorge *Invest*, die seit Oktober 2011 angeboten wird. Diese Variante der fondsgebundenen Rentenversicherung bietet eine in der Versicherungsbranche außergewöhnliche Auswahl von mehr als 5.000 verschiedenen Fonds. Sie garantiert zudem umfassende Klarheit bei der Anlage und eine unkomplizierte Online-Verwaltung.

Mit Rente Plus haben wir im Geschäftsjahr 2013 eine echte Online-Altersrente entwickelt und eingeführt, die auf eine langfristige Altersvorsorge mit attraktiven Konditionen setzt. Mit diesem Angebot entsprechen wir dem Wunsch der Kunden nach einfachen, leicht verständlichen Produkten, die sie selbst online mit wenigen Klicks abschließen und verwalten können.

Rente Plus beruht auf einem Bausteinprinzip. Auf der Website von CosmosDirekt kann der Kunde Beitragsbausteine auswählen und damit die Höhe seiner späteren lebenslangen Rente festlegen. Je nach Lebenssituation können jederzeit kostenlos im Internet Bausteine ergänzt oder entfernt werden. Zudem wird bei jeder Änderung des Beitrags sofort die Veränderung der späteren Rente online berechnet und angezeigt. So steuert der Kunde aktiv die Beitragsentwicklung und damit die Höhe seiner Rente.

Durch ein einzigartiges Finanzcockpit erhalten unsere Kunden einen umfassenden Einblick in ihre Altersvorsorge-Verträge. Sie sehen, wie hoch das Vertragskapital momentan ist, und erfahren mehr über die mögliche Kapitalleistung sowie die voraussichtliche Höhe der lebenslangen Rente bei Vertragsablauf. Die Nutzer können zu jeder Zeit ihre Verträge einfach verwalten, Geld ein- und auszahlen oder per Mausklick für das Alter vorsorgen.

Innovativer Service – nah am Kunden

Die Lebenswelt der Kunden befindet sich im Wandel. Dies führt auch zu veränderten Anforderungen an Versicherer. Gefordert werden neue Wege und innovative Antworten. Wir beobachten daher kontinuierlich gesellschaftliche Trends und Entwicklungen, um auf die geänderten Kundenbedürfnisse sofort reagieren zu können. Das Internet wird dabei in der Kommunikation und im Kundenservice zum zentralen Instrument. Unser Unternehmen setzt hier immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit den Online-Produkten Flexible Vorsorge und Rente Plus oder dem persönlichen Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“.

Das Online-Serviceportal „*meinCosmosDirekt*“ mit dem einzigartigen Finanzcockpit folgt dabei dem Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung. Der Internetservice macht es ihnen dank einfacher Navigation leicht, ihre Versicherungsangelegenheiten selbst zu gestalten. Schnell und unkompliziert können sie sich Angebote erstellen lassen, Verträge abschließen und persönliche Angaben verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen. Innerhalb des Finanzcockpits steuern sie zudem einfach und bequem durch die verschiedenen Aktionsfelder und erhalten eine umfassende Übersicht über ihre Verträge. Auch die im telefonischen Kontakt generierten Angebote werden auf Wunsch im persönlichen Account abgelegt. Für unsere Kunden ein zusätzlicher Service – für unser Unternehmen ein weiterer wichtiger Schritt zur stärkeren Verknüpfung der beiden Kommunikationskanäle Telefon und Internet. Das personalisierte Serviceportal kommt an: Rund 300.000 Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Tendenz weiter steigend.

Weiterentwicklung der Online-Services

Dank einer neu eingeführten mobilen Website haben unsere Kunden auch unterwegs Zugriff auf ihren individuellen Versicherungsordner. Via Smartphone und Tablet-PC loggen sie sich bequem in ihren persönlichen Online-Bereich ein und können sich jederzeit über ihre Verträge, Vertragsguthaben sowie die Entwicklungen auf dem Tagesgeld- oder Vorsorge-

konto informieren. Bei Fragen können sie per E-Mail oder Telefon direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen. Eine schnelle Problemlösung ist somit garantiert.

Auch bei der Weiterentwicklung der Online-Antragstellung gehen wir neue Wege. So ermöglichen wir als Marktführer in der Risiko-Lebensversicherung Online-Vertragsabschlüsse mit sofortigem Versicherungsschutz. Dank der Weiterentwicklung der Gesundheitsprüfung im Internet erhält die Mehrheit der Kunden unmittelbar nach Beantwortung der Fragen sofort vollen Schutz für den Todesfall.

Mit dem Ausbau der Online-Services haben wir wesentliche Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Professionalisierung aller Internetaktivitäten sollen auch in Zukunft begeistern. Kundenbegeisterung ist unser zentrales Leitmotiv.

Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten wollen wir auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben – und dafür ist die Meinung unserer Kunden wichtig. Gerade heute in der schnelllebigen Online-Welt ist das Lernen von und mit den Kunden ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das Internet als Kommunikationskanal bietet die Chance, Feedback direkt zu erhalten und Optimierungen sofort anzugehen. Um zu ermitteln, wie die eigenen Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt, haben wir unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ eingeführt: ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser und ein Instrument, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen zu verankern. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb des Unternehmens. Die hohe Kundenzufriedenheit spiegelt sich auch in der wachsenden Zahl von Kunden wider.

Kunden machen Versicherungen – der „IdeenCosmos“

Nah am Kunden – dieses Ziel hatten wir als Direktversicherer schon immer. Um den Gedanken, Wünschen und Kundenmeinungen ein Forum zu geben und daraus zu lernen, wurde eigens eine Internetplattform entwickelt: der „IdeenCosmos“. Das Portal setzt auf das Prinzip des Crowdsourcings, die „Weisheit der Vielen“. Es ist ein Treffpunkt für alle, die ihre Anregungen und Vorschläge rund um unser Angebot mitteilen und diskutieren wollen. Getreu dem Motto „Kunden machen Versicherungen“ können die „IdeenCosmos“-Mitglieder in den drei Rubriken Produkte, Services und Kommunikation eigene Themen einbringen und ihre Ideen vorstellen. Im Vordergrund steht hierbei der Dialog zwischen Unternehmen und Kunden, der neue Gedanken zulässt und zu innovativen Neuerungen anregt.

Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Dank des einzigartigen Geschäftsmodells sind die Kosten bei der Cosmos Lebensversicherungs-AG besonders niedrig. So werden wir im Jahr 2013 bei den Abschluss- und Verwaltungskosten voraussichtlich wieder den 1. Platz unter den 50 größten deutschen Lebensversicherern belegen. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben. Sie profitieren damit von Anfang an von der hohen Werthaltigkeit ihrer Verträge.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchten wir Maßstäbe in der Assekuranz setzen – mit ausgezeichnetem Service, flexiblen Produkten und einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl an Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Engagierte Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege. Moderne Technologien ermöglichen es unseren Kunden, überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2013 platzierte sich unser Unternehmen bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG vertraut auf interaktive Unternehmensratings der langfristigen Finanzkraft als verlässliche und gute Informationsquelle.

Die Assekuranz-Ratingagentur Assekurata bewertete die Cosmos Lebensversicherungs-AG zum 8. Mal in Folge mit der Bestnote A++ („Exzellent“) und bestätigt dem Unternehmen eine marktüberdurchschnittliche Sicherheitsmittelquote. Der Brancheninformationsdienst map-report zeichnete die Cosmos Lebensversicherungs-AG zum 18. Mal in Folge mit der Bestnote „mmm“ für langjährig hervorragende Leistungen aus und zum 3. Mal in Folge mit Platz 1 für die niedrigsten Abschlusskosten aller Lebensversicherer. Professor Finsinger von der Universität Wien beurteilte das Unternehmen zum 8. Mal in Folge mit der Bestnote „Fünf Sterne“ für niedrige Kosten und hohe Leistungen.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service, FitchRatings und A.M. Best bewerten die Finanzkraft der Cosmos Lebensversicherungs-AG im Rahmen der interaktiven Ratings der Generali Deutschland Gruppe mit Noten auf hohem Niveau.

Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter www.generali-deutschland.de/ratings. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Internetseiten der Ratingagenturen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis. In allen drei Schichten liegen die Altersvorsorgeprodukte der Cosmos Lebensversicherungs-AG in zahlreichen Veröffentlichungen auf Spitzenplätzen. Die Risiko-Lebensversicherung belegte bei Stiftung Warentest bei den untersuchten Modellfällen jeweils Platz 1. Das Berufsunfähigkeitsangebot mit Comfort-Schutz erhielt von Morgen & Morgen zum wiederholten Mal die Bestnote „Fünf Sterne“ und von Stiftung Warentest das Qualitätsurteil „Sehr gut“. Der Rente Plus wurde von Focus Money die höchste garantierte Rente bei klassischen Policen und vom Institut für Vorsorge und Finanzplanung eine exzellente Renditestärke bescheinigt.

Serviceratings belegen hohe Kundenorientierung

Auch unser Kundenservice wird seit Jahren sehr gut bewertet. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2013 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis und der Telefonkontakt des Unternehmens erneut mit der Bestnote „Hervorragend“ ausgezeichnet. Assekurata at-

testiert uns als Teilergebnis der Gesamtstudie in 2013 eine „exzellente“ Kundenorientierung. Zudem wurde unser Unternehmen 2013 von Focus Money als bester Lebensversicherer (Direktversicherer) ausgezeichnet.

Kooperationen

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und -Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Kapitalanlagen

Weiterhin nur moderater Renditeanstieg im Euroraum

Im Jahr 2013 erwiesen sich die weltweiten Finanzmärkte als ausgesprochen robust. Weder politische Krisen im Euroraum noch Sorgen um die Wirtschaftsdynamik in Asien oder der US-Haushaltsstreit konnten die insgesamt positive Stimmung trüben. Ausschlaggebend dafür waren die anhaltend expansive Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken sowie die konjunkturelle Belebung in den USA und später im Jahr auch im Euroraum. Diese konjunkturelle Erholung führte bei langlaufenden Bundes- und bei US-Anleihen zu einem moderaten Zinsanstieg und sinkenden Spreads bei den Unternehmensanleihen.

Zum Jahresende erreichten die zehnjährigen Bundesanleihen Renditen von 1,93%, was im Vergleich zum Jahresende 2012 eine Erhöhung um 63 Basispunkte bedeutet. Die Risikoaufschläge der Staatsanleihen der Not leidenden europäischen Staaten fielen im Zuge der Schuldenkrise dagegen deutlich.

Die Aktienmärkte haben in 2013 weltweit deutlich zugelegt. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete eine Kurssteigerung von 25% gegenüber einer Performance des Euro Stoxx 50 von +18%.

Cosmos Lebensversicherungs-AG mit stark gestiegenem Kapitalanlagebestand

Unser Kapitalanlagebestand einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Lebensversicherungen (FLV) erreichte ein Volumen von 10.735,0 Mio. € (Vj. 8.708,8 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung von 23,3%. Der Schwerpunkt der Bruttoneuanlage in Höhe von insgesamt 4.101,5 Mio. € (Vj. 3.085,1 Mio. €) lag im Geschäftsjahr 2013 weiterhin im Bereich der Zinspapiere.

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfielen Zugänge in Höhe von 2.511,1 Mio. € (Vj. 2.319,9 Mio. €). In Sonstige Ausleihungen sind 287,5 Mio. € (Vj. 268,9 Mio. €) geflossen. Zwecks weiterer Diversifikation wurden 975,3 Mio. € der Bruttoneuanlage in die Gattung Aktien, Investmentanteile und Genussscheine investiert (Vj. 343,9 Mio. €). Der Assetklasse Verbundene Unternehmen und Beteiligungen gingen 171,9 Mio. € (Vj. 11,2 Mio. €) zu.

Der Bestand an Einlagen bei Kreditinstituten wurde gegenüber dem Vorjahr stark zurückgefahren: 25,0 Mio. € (Vj. 526,9 Mio. €). Im Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherungen sind Zugänge in Höhe von 138,0 Mio. € (Vj. 141,2 Mio. €) neu angelegt worden. Der Anlagestock der FLV erreichte am Bilanzstichtag einen Buchwert von 1.461,6 Mio. € (Vj. 1.210,7 Mio. €).

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen ist im Anhang (Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva) zu ersehen.

Nettoverzinsung beträgt 3,7%

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr 2013 beträgt 3,7% (Vj. 3,8%). Im Dreijahresdurchschnitt (2011 bis 2013) ergibt dies eine Nettoverzinsung von 3,8% (Vj. 3,9%). Zum 31. Dezember 2013 lagen die saldierten stillen Reserven unseres gesamten Kapitalanlagenbestands bei 370,9 Mio. €, was einer Quote von 3,8% entspricht.

Das laufende Kapitalanlageergebnis inklusive FLV beträgt 284,1 Mio. € und erhöht sich damit gegenüber dem Vorjahr um 32,4 Mio. € (Vj. 251,7 Mio. €). Das außerordentliche Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie den Zu- und Abschreibungen liefert einen positiven Ergebnisbeitrag von 43,5 Mio. € (Vj. 33,5 Mio. €).

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag sowie seit dem 22. Oktober 2001 ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Lebensversicherungs-AG.

Jahresergebnis erhöht

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 40,4 Mio. € (Vj. 31,0 Mio. €) ab. Bei einem Eigenkapital von 136,3 Mio. € liegt die Eigenkapitalquote (bezogen auf die Bruttodeckungsrückstellung) bei 15,9%. Die Zuführung zu den Gewinnrücklagen beträgt 15,2 Mio. €. Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 25,2 Mio. € (Vj. 15,5 Mio. €) an die Generali Deutschland Holding AG abgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Wichtigste für ein erfolgreiches Unternehmen sind engagierte, fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Flexibel und direkt entwickelt das starke Team der Cosmos Lebensversicherungs-AG in Saarbrücken Spitzenprodukte mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, belegt u. a. durch Stiftung Warentest, und bietet einen erstklassigen Service für die Kunden.

Für die Cosmos Lebensversicherungs-AG stellt die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Die sich verändernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern Lernbereitschaft und Flexibilität jedes Mitwirkenden. Das Unternehmen setzt dabei auf zahlreiche Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Nachwuchsförderung.

Hierfür hat das Unternehmen mit Gründung einer eigenen Akademie eine moderne und dynamische Entwicklungsumgebung für kreatives und nachhaltiges Lernen geschaffen. Mit ihrem breit gefächerten Programm trägt die Akademie maßgeblich dazu bei, die gezielte Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter zu fördern.

Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern¹⁾

Am Bilanzstichtag waren 765 (Vj. 776) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Cosmos Lebensversicherungs-AG tätig.

Der Anteil der Teilzeitarbeitsverhältnisse belief sich am Bilanzstichtag auf 29% (Vj. 29%).

Dank an Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Betriebsrat

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die engagierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. Dem Betriebsrat dankt der Vorstand an dieser Stelle für seine faire und konstruktive Zusammenarbeit.

¹⁾ Alle Personalzahlen jeweils inklusive Trainees, Auszubildenden und ruhender Arbeitsverhältnisse

Chancen

Direkte Beratung als Basis für den Erfolg

Das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit flexiblen Produkten und innovativen Online-Services ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum. Daher werden wir auch in Zukunft in diese Bereiche investieren. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir auch zukünftig über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben werden. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für die erfolgreiche Positionierung im Wettbewerb.

Hohe Garantieleistungen und Top-Kundenrenditen

Unsere kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungstarife zeichnen sich aufgrund der Kostenvorteile durch hohe Garantieleistungen für unsere Kunden aus. Die Versicherten profitieren von einer sofortigen Werthaltigkeit ihrer Verträge und einer sehr guten Kundenrendite. Dies sind aus unserer Sicht die entscheidenden Qualitätsmerkmale bei der Auswahl des richtigen Anbieters für die Altersvorsorge. Gerade bei insgesamt rückläufigen Zinsen am Kapitalmarkt spielen die Kostenvorteile eine immer wichtigere Rolle.

Unser Unternehmen legt die laufende Verzinsung der kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen gegen laufende Beiträge für das Jahr 2014 auf 3,65% fest. Im Markt vermindert sich die laufende Verzinsung für kapitalbildende Verträge in 2014 von durchschnittlich 3,6% auf 3,4%. Damit bieten wir unseren Kunden weiterhin eine laufende Verzinsung der Sparanteile über Marktdurchschnitt. Diese Verzinsung gilt dank niedrigster Kosten für ein im Wettbewerbsvergleich von Anfang an höheres gewinnberechtigtes Guthaben. Im Ergebnis profitieren unsere Kunden gleich doppelt. Unser Unternehmen demonstriert so seine Finanzkraft und Renditeorientierung für die Kunden.

In der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen

Das Internetgeschäft boomt ungebrochen und erwartet für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt: Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken. Eine Entwicklung, die wir nutzen, denn das Internet ist mittlerweile der wichtigste Kanal in unserer Kundenkommunikation.

Das Online-Serviceportal „meinCosmosDirekt“ mit dem Finanzcockpit folgt dem gestiegenen Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung und bietet erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern eigenen Handlungsspielraum: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute. Neue Applikationen ermöglichen es dem Anwender, sich bequem von einem mobilen Endgerät in seinen persönlichen Online-Bereich einzuloggen und sich jederzeit über Verträge, Vertragsguthaben sowie Entwicklungen auf dem Tagesgeld- oder Vorsorgekonto zu informieren. Dank einer Verknüpfung von Online-Service und persönlicher Beratung können unsere Kunden per E-Mail oder Telefon bei Bedarf direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen.

Wir sehen im Internetvertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wollen auch zukünftig in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Wir werden daher weiter in den Ausbau

der Online-Plattform als Informations-, Beratungs- und Kommunikationsmedium investieren und dabei auch die Verzahnung von Internet und Telefon stärken.

Vereinfachung interner Prozesse

Durch eine weitere Vereinfachung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwarten wir eine Effizienzsteigerung und Mehrwert für die Kunden. Die Kostenentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Cosmos Lebensversicherungs-AG frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung umzusetzen sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus dem aktuellen Niedrigzinsumfeld in den Kern-Zinsmärkten leitet sich keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten jedoch sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit und wirken sich negativ auf die ökonomische Bewertung der Lebensversicherer aus. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden ergriffen und weiter vorangetrieben.
- Im Berichtszeitraum hat sich die Beruhigung der Kreditmärkte fortgesetzt. Eine endgültige Lösung insbesondere der europäischen und US-amerikanischen Staatsschuldenproblematik kann aber noch nicht festgestellt werden. Wir gehen nicht davon aus, dass eine anhaltende Konsolidierung der Staatshaushalte kurzfristig zu einem deutlich höheren Zinsniveau in unseren Kern-Zinsmärkten führen wird.

Ziel und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie ermöglichen es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Risiken zu übernehmen und zu steuern – zu legen. Darauf basierend steuern und überwachen wir als Unternehmen eines bedeutenden Finanzdienstleistungskonzerns mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Generali Deutschland Gruppe. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Ansprüche unserer Kunden bestmöglich zu sichern und gleichzeitig die Anforderungen aller weiteren Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali Deutschland Gruppe. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung bzw. Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Berichterstattung der Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gesellschaft sowie der Generali Deutschland Gruppe auszuschließen.

Risikostrategie

Im Rahmen unserer Risikostrategie dokumentieren wir die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Wir stellen den potenziellen Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar und zeigen daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung auf. Dabei beziehen wir Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann. Wesentliche Elemente der Risikostrategie der Cosmos Lebensversicherungs-AG sind:

- Ausrichtung auf Privatkunden zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung und Absicherung von operationellen Risiken

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Cosmos Lebensversicherungs-AG und der Generali Deutschland Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Weitere Ausführungen hierzu sind in der Tabelle „Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement“ enthalten. Das zentrale Risikomanagement berichtet als Risikomanager der Generali Deutschland Gruppe sowie als operativer Risikomanager der Generali Deutschland Holding AG an deren Vorstand und ist eng mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen verzahnt. Der dezentrale Risikomanager unserer Gesellschaft verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements und ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

In Vorbereitung auf die Umsetzung der Solvency-II-Rahmenrichtlinie haben die Generali Deutschland Holding AG und die Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe die Organisationsgrundsätze für die geforderten vier Governance-Funktionen

- Risikomanagement-Funktion (RMF),
- Compliance-Funktion (CF),
- Interne Revisionsfunktion (IRF) und
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

im Jahr 2012 etabliert bzw. bestätigt. Mit Ausnahme der VMF bestehen diese Funktionen auch in den Dienstleistungsgesellschaften der Generali Deutschland Gruppe. Neben der RMF berichten auch diese anderen Governance-Funktionen aus ihrer Perspektive über Risiken.

Im Berichtsjahr wurden die Zuständigkeiten, die Organisation und die Aufgaben der Governance-Funktionen zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen an ein Governancesystem in den sogenannten Terms of Reference (ToR) weiter konkretisiert.

Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserem Unternehmen sowie der Generali Deutschland Gruppe wie folgt definiert:

Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement

Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie - Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit - Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements - Laufende Überwachung des Risikoprofils - Steuerung von wesentlichen Risiken
Risk Management Committee (auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene)	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung und Koordination <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation - Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten • Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen • Unterstützung und Beratung der Vorstände in Risikofragen
Risikokonferenz (Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen)	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Bewertung von wesentlichen Risiken • Festlegung von Verantwortlichkeiten, insbesondere für die operative Risikosteuerung • Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung
Zentrales Risikomanagement (Risikomanagement-Funktion, Generali Deutschland Holding AG, Abteilung Enterprise Risk Management (GD-ERM))	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems - Risikoberichterstattung (Inhalt, Format) • Konzernweite Überwachung der <ul style="list-style-type: none"> - Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inklusive Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene • Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern • Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees
Dezentrales Risikomanagement (Cosmos Lebensversicherungs-AG)	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inklusive Risikoberichterstattung) • Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien • Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung • Hauptansprechpartner für den Vorstand der Cosmos Lebensversicherungs-AG und die Risikoverantwortlichen
Operative Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen • Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement • Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards
Versicherungsmathematische Funktion (Leben/Kranken und Komposit)	<ul style="list-style-type: none"> • Die VMF ist zentral in der Generali Deutschland Holding AG eingerichtet • Richtlinien- und Methodenkompetenz hinsichtlich der Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen im Solvency-II-Kontext • Entwicklung von Methoden, Verfahren und Prozessen zur Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen im Solvency-II-Kontext
Konzernrevision (Interne Revisionsfunktion)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzernweite prozessunabhängige risikoorientierte Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements
Compliance (Compliance-Funktion)	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung und Einhaltung rechtlicher sowie unternehmensinterner Vorgaben und Verhaltensregeln
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement

Risikomanagementprozess

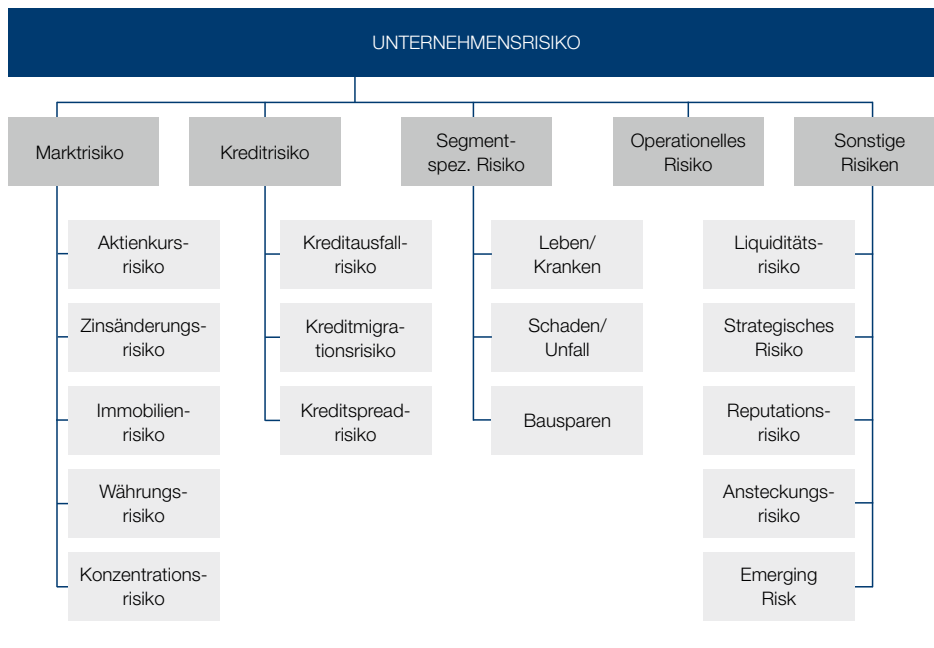
Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikoberichterstattung sowie Steuerung und Überwachung von Risiken dar. Der Risikomanagementprozess stellt auf eine vierteljährliche Betrachtung ab. Sollten außerhalb des Berichtszyklus neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, erfolgt eine Ad-hoc-Risikomeldung und der Risikomanagementprozess wird außerhalb des üblichen Turnus angestoßen.

Risikoidentifikation und -bewertung

Wir klassifizieren die im Rahmen der Risikoerhebung identifizierten Unternehmensrisiken grundsätzlich nach Solvency-II-Vorgaben, ergänzen sie um weitere Risiken und ordnen sie inhaltlich den Risikoklassen und -arten zu.

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten Risikoklassen und -arten:

Risikoklassen und -arten



Das Risikomanagement fokussiert auf die wesentlichen Risiken, welche die Cosmos Lebensversicherungs-AG an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Im Vordergrund stehen die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit der Cosmos Lebensversicherungs-AG gefährden oder deren weitere Entwicklung beeinträchtigen. Die Bewertung wesentlicher Risiken, die nicht explizit oder nur pauschal in unseren Risikokapitalmodellen berücksichtigt sind, erfolgt aufgrund von Expertenschätzungen. Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali Deutschland Gruppe ein Partielles Internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Dieses bildet die modellierbaren Risiken ab und bestimmt das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk

(VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5%. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Risikoberichterstattung

Die Risikoverantwortlichen informieren im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung das dezentrale Risikomanagement. Das dezentrale Risikomanagement berichtet an den Vorstand sowie an das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland Gruppe und bereitet die Information für das Aufsichtsgremium vor. Ad-hoc-Risiken werden zunächst an das dezentrale Risikomanagement berichtet. Das dezentrale Risikomanagement informiert den Vorstand sowie das zentrale Risikomanagement und stimmt sich mit dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement über die endgültige Einstufung des Risikos ab. Bei schwerwiegenden Ad-hoc-Risiken erfolgt zudem seitens des Vorstands eine Information an den Aufsichtsrat.

In der laufenden vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und die wesentlichen übrigen Risiken im Fokus. Die Modellergebnisse und die Expertenschätzungen bilden die Basis für Aussagen zum erforderlichen Risikokapital, das pro Risiko gesamthaft unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten ausgewiesen wird. Das für die einzelnen Risiken jeweils erforderliche Risikokapital aggregieren wir zum insgesamt benötigten Risikokapital für die Cosmos Lebensversicherungs-AG und stellen es dem vorhandenen Risikokapital, das heißt den zur Bedeckung von Risiken verfügbaren Mitteln, gegenüber. Dabei werden verschiedene Kennziffern zur Kapitaladäquanz (Verhältnis von anrechenbarem zu benötigtem Risikokapital) ermittelt.

Im Risikobericht stellen wir neben den im Modell abgebildeten Risiken wesentliche übrige Risiken sowie den Status des Maßnahmen-Controllings dar. Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit ist sie eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung.

Risikosteuerung

Aufbauend auf der im Risikobericht dokumentierten Risikoanalyse erarbeiten wir geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung, die sich grundsätzlich an Richtlinien und vorgegebenen Limitsystemen orientieren. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Der Vorstand beschließt und kontrolliert entsprechende Maßnahmen und verfolgt deren Wirksamkeit in einem systematischen Prozess. Dies gilt insbesondere, wenn von definierten Richtlinien abgewichen werden muss. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn sich die Risikosituation unterjährig verändert. Das Risk Management Committee (Leben) unterstützt den Vorstand bei der Erörterung und Überwachung der Maßnahmen. Nicht-wesentliche Risiken werden von den Risikoverantwortlichen im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse gesteuert.

Risikoüberwachung

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig informiert.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

In der Generali Deutschland Gruppe übernehmen die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der Generali Gruppe bestimmte Funktionen und Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über Risikoberichte an den Konzernrisikomanager sowie die Konzernunternehmen sichergestellt, dass Risiken, die durch Funktionsausgliederung und Dienstleistungserbringung entstehen können, wirksam begrenzt und überwacht werden.

Die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen obliegt weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Zur Sicherstellung der Information über Risiken, die aufgrund von Funktionsauslagerungen oder Dienstleistungen ausgelagert sind, ist ein Prozess etabliert, der eine vierteljährliche Berichterstattung der Dienstleistungsunternehmen der Generali Gruppe an die auslagernden Versicherungsunternehmen vorsieht. Dabei wird auf die Besonderheit der Auslagerungen von Funktionen und Dienstleistungen abgestellt. Die Koordinationsfunktion dieses Prozesses liegt beim zentralen Risikomanagement in der Generali Deutschland Holding AG.

Die Dienstleistungsverträge enthalten ausreichende Weisungsrechte für die auslagernden Versicherungsunternehmen und Kontrollrechte für die Interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Dienstleistungsgesellschaften.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Wir stehen als Versicherungsunternehmen der zentralen Herausforderung gegenüber, für unsere Kunden eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften.

Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Lebensversicherungs-AG ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiter verfolgen, um eine nachhaltig attraktive Verzinsung zu erzielen.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen: Wir nutzen Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, sodass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko bezeichnet die Wertschwankung von Aktien bzw. aktienbasierten börsengehandelten Fonds. Dieses Risiko kann als „Volatilität“ (Schwankungsbreite der Aktienkurse) bezeichnet werden.

Die Beruhigung der Kreditmärkte führte zusammen mit günstigen Fundamentaldaten zu durchweg positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat ihr Aktienexposure, das insbesondere auch den Dispositionsbestand für die Fondsgebundene Lebensversicherung umfasst, im Berichtsjahr leicht reduziert, sodass zum Jahresende nur noch ein Exposure von unter 1,0% bestand. Wir verfolgen eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Diese Strategie werden wir auch zukünftig fortsetzen, um die Chancen auf eine dauerhaft attraktive Verzinsung unserer Portfolios zu wahren.

Bestandsgefährdende Entwicklungen aus dem Aktienkursrisiko sehen wir derzeit nicht. Auch im Jahr 2014 werden wir die Entwicklung der Aktienmärkte beobachten, um auf Veränderungen im Markt angemessen zu reagieren.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, durch Veränderungen in den Zinssätzen einen Rückgang der unter Solvency II anrechenbaren Eigenmittel zu erleiden.

Die Staatsschuldenkrise in Europa hat sich im Jahr 2013 nach den Ankündigungen und Aktivitäten der EZB im Juli 2012 weiter merklich entspannt. Auch wenn bislang noch keine endgültige Lösung gefunden wurde und die realwirtschaftliche Erholung noch fragil ist, gehen wir davon aus, dass eine Eskalation wie in den Jahren 2010 und 2011 kurz- bzw. mittelfristig unwahrscheinlich ist.

Niedrigzinsphase: Das Zinstief bei risikoarmen Anleihen und die erhebliche Einengung der Kreditspreads führen bei der Cosmos Lebensversicherungs-AG zu einer Schwächung der Risikotragfähigkeit, ohne dass diese in den nächsten Jahren bestandsgefährdend werden sollte. Um die Reduktion der Portfolioverzinsung als Folge des Niedrigzinsumfeldes abzumildern, haben wir unsere Anlagepolitik angepasst. Hierzu zählen der Ausbau und die breite Streuung unserer Bestände bei Unternehmensanleihen und Covered Bonds sowie eine selektive Verlängerung der Laufzeit bei unseren Wertpapieren. Darüber hinaus haben wir verstärkt in außereuropäischen Märkten angelegt.

Insgesamt sind die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes bei uns niedriger ausgeprägt als im Marktdurchschnitt. Dies ist auf den vergleichsweise hohen Anteil an kapitalmarktunabhängigen Erträgen im Rohüberschuss der Cosmos Lebensversicherungs-AG zurückzuführen. Durch die gezielte Weiterentwicklung der angebotenen Produkte und der Portfoliozusammensetzung können wir die Abhängigkeit vom Zins- und Kapitalmarktumfeld zukünftig weiter reduzieren.

Immobilienrisiko

Im Bereich der Immobilienanlagen verfolgen wir – wie in der Vergangenheit – eine konservative Strategie. Unsere Investments konzentrieren sich auf Objekte mit Büro- und Einzelhandelsnutzung sowie Wohnimmobilien. Bei den direkten Anlagen hat sich die Risikostruktur im Jahr 2013 nicht verändert. Zur Nutzung von Diversifikationseffekten wurden in der Vergangenheit indirekte Immobilieninvestments getätigt, davon in geringem Umfang in Fremdwährungen.

Unsere Investments in den Immobilienmärkten werden wir auch perspektivisch weitgehend konstant halten und den Portfolioanteil nach unserer mittel- und langfristigen Markteinschätzung ausrichten. Gleichzeitig verfügen wir über eine ausreichende Flexibilität, um an den sich ergebenden Marktchancen zu partizipieren.

Bei indirekten Anlagen kam es im Jahresverlauf teilweise zu Wertverlusten, denen bilanziell in angemessenem Umfang Rechnung getragen wurde. Dieser Bestand soll im Verlauf der kommenden Jahre sukzessive reduziert werden.

Währungsrisiko

Im Jahr 2013 haben wir verstärkt in außereuropäischen Märkten angelegt. Grundsätzlich sichern wir die Positionen aber gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro ab, sodass unsere Portfolios nur sehr geringe „offene“ Währungsrisiken aufweisen.

Im Vergleich zu den in Euro denominierten Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, sodass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert. Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährungsexposures besteht im Wesentlichen in der Absicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Für die Versicherungsunternehmen des deutschen Teils des Generali Konzerns fungiert die Generali Deutschland Holding AG als Gruppenrückversicherer, um Diversifikationseffekte der einzelnen Erstversicherungsportfolios zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Generali Deutschland Gruppe erforderliche Retrozession kauft die Generali Deutschland Holding AG auf der Basis der diversifizierten Portfolios ihrer Erstversicherer bei Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, für unsere Gesellschaft ausschließlich bei der Assicurazioni Generali S. p. A.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten dabei die internen Grenzen unserer Kapitalanlagerichtlinie und auch die aufsichtsrechtlichen Grenzen. Aufgrund unserer sehr umfänglichen Kapitalanlagetätigkeit sind größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Branchen, Staaten oder Regionen dennoch unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir prüfen diese Exposures regelmäßig und berichten darüber.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung entweder der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Kreditspread) von Wertpapieremittenten, Versicherungsnehmern, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr haben sich die Kreditmärkte weiter beruhigt mit der Folge deutlich verringerter Kreditspreads. Während diese Entwicklung sehr positiv für die Bestandsbewertung war, haben sich die Konditionen für die Neuanlage nochmals verschlechtert.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an die Bundesländer. Wir gehen davon aus, dass sich die Lage an den Kreditmärkten im Jahr 2014 weiter stabilisiert und gleichzeitig die Zinsen der europäischen Kernländer nahe dem aktuellen Niveau verharren. Im Bereich der sogenannten PIIGS-Staaten sind wir im direkten Bestand unwesentlich investiert. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf, diese noch weiter zu reduzieren.

Bei Neuanlagen liegt unser Hauptaugenmerk auf Covered Bonds, Unternehmensanleihen und risikoarmen Staatsanleihen. Angesichts des vergleichsweise geringen Angebots ausreichend attraktiver Anlagen in Europa wollen wir die Diversifikation in außereuropäischen Märkten fortsetzen. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Wir überwachen und steuern unsere Kreditrisiken, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagenspolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unseres Partiiellen Internen Modells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei einer erneuten Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind jedoch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens und der gesamten Generali Deutschland Gruppe zu erwarten.

Segmentspezifisches Risiko

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Leistungs- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir die gesetzlichen Vorgaben sowie unsere internen Zeichnungsrichtlinien, die regelmäßig überwacht und aktualisiert werden.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen, die – soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können – durch Rückversicherung abgedeckt werden.

Die segmentspezifischen Risiken der Lebensversicherung umfassen biometrische Risiken sowie das Kosten- und Stornorisiko. Die Risiken bestehen in einer Abweichung von der Kalkulation bezüglich Anzahl, Zeitpunkt und Höhe der Versicherungsfälle oder der Kosten- und Stornosituation.

Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) bestehen darin, dass Tod und Invalidität für Kollektive von Versicherungsnehmern nicht mit Sicherheit vorhersehbar sind. Das Kostenrisiko resultiert daraus, dass die kalkulierten Kosten die tatsächlichen Kosten unter Umständen nicht decken.

Die von uns bei Vertragsbeginn festgelegten Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der Rückstellungen können sich dadurch als unzutreffend herausstellen. Unsere Verantwortliche Aktuarin hat bestätigt, dass die Sicherheitsmargen in diesen Rechnungsgrundlagen angemessen und ausreichend sind. Darüber hinaus überprüfen wir im Rahmen der Gewinnerlegung jährlich für den gesamten Bestand, ob Kosten- und biometrische Annahmen auskömmlich sind.

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Kunden ihre Verträge kündigen. Bei schnell ansteigenden Zinsen könnten beispielsweise unsere Kunden in größerem Umfang Versicherungs- in Bankprodukte umschichten. Daher beobachten wir laufend die Stornoentwicklung unserer Versicherungsbestände und stellen sie den eigenen liquiden Mitteln gegenüber. Wir erwarten jedoch keine besonderen Liquiditätsrisiken aus einem veränderten Stornoverhalten, da sich die deutschen Lebensversicherer in der Finanzmarktkrise als sehr stabil erwiesen haben und die Kunden unsere Garantien wertschätzen.

Auch im Jahr 2013 bestand unser Neugeschäft in relevantem Umfang aus Einmalbeiträgen. Eine Prognose für das zukünftige Einmalbeitragsgeschäft ist naturgemäß besonders schwierig. Es besteht das Risiko, dass bei steigenden Zinsen das Einmalbeitragsgeschäft deutlich zurückgeht.

Bei weiterer Unsicherheit über die Zukunft des Euro oder bei abflachender Konjunktur sehen wir das Risiko, dass die Verbraucher langfristige Engagements wie Abschlüsse von Lebensversicherungen weiter aufschieben und somit das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hierunter leidet.

Als Folge der im Jahr 2011 geänderten Deckungsrückstellungsverordnung haben wir auch im Geschäftsjahr 2013 Zinszusatzreserven gebildet. Die Zinszusatzreserve senkt den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestands und erhöht somit die Risikotragfähigkeit für künftige Jahre. Wir gehen davon aus, dass der Referenzzins in den kommenden Jahren weiter sinken und die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.

Das SEPA-Begleitgesetz wurde am 8. April 2013 unter anderem mit den nachfolgenden Gesetzesänderungen für die Lebensversicherung rechtswirksam:

Teilkollektivierung der freien RfB inklusive neuer Obergrenzen und sonstiges gebundenes Vermögen

Die Teilkollektivierung der freien RfB mit Begrenzung auf Gesamtbestandsebene wurde mit dem SEPA-Begleitgesetz grundsätzlich eingeführt, eine konkrete Umsetzungsverordnung steht jedoch noch aus. Die BaFin hat signalisiert, dass sie bis dahin die Überschreitung der freien RfB des Altbestands nicht beanstanden wird. Darüber hinaus wurde mit diesem Gesetz der Zeitpunkt auf den 31. Dezember 2014 verschoben, ab dem der Teil der RfB, der nicht zum Mindestumfang des Sicherungsvermögens gehört, bei der Berechnung des sonstigen gebundenen Vermögens zu berücksichtigen ist.

Reduktion der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven um einen Sicherheitsbedarf

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG beteiligt die Versicherungsnehmer weiterhin unvermindert an den Bewertungsreserven. Durch das Niedrigzinsumfeld bestehen die Bewertungsreserven überwiegend bei festverzinslichen Rentenpapieren. Bei steigenden Zinsen reduzieren sich diese Bewertungsreserven automatisch. Im Niedrigzinsumfeld abgehende Verträge profitieren von der zusätzlichen Ausschüttung dieser Reserven, während die langfristige Risikotragfähigkeit des verbleibenden Bestands vermindert wird. Eine Änderung dieser Vorgehensweise zugunsten der langfristigen Risikotragfähigkeit konnte mit dem SEPA-

Begleitgesetz zunächst nicht durchgesetzt werden. Die geplanten Regelungen wurden im Vermittlungsausschuss aus dem Gesetz herausgenommen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich diese Risiken nur bedingt durch quantitative Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es beständig weiter.

Rechtliches Risiko

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen und die Generali Deutschland Gruppe haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken – einschließlich der zivil- und handelsrechtlichen sowie bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlichen Risiken – zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere jedoch durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Generali Deutschland Gruppe an einen Verhaltenskodex gebunden, der in Übereinstimmung mit unserem Leitbild verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität unserer Gesellschaft sowie der gesamten Generali Deutschland Gruppe bildet.

Risiken aus Stör- und Notfällen

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder einzelner Gebäude sowie der IT können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden. Die mögliche Auswirkung dieses Risikos stufen wir als hoch ein, da neben den quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation der Cosmos Lebensversicherungs-AG gefährdet werden könnte.

Im Rahmen unserer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Kontinuität unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten, z. B. über die redundante Auslegung der IT-Infrastruktur. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mithilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Sicherheitsrisiken im IT-Bereich

In konzernweit einheitlichen Leitlinien zur Informationssicherheit setzen wir grundlegende Anforderungen an die Sicherheit der Informationen und informationsverarbeitenden Systeme fest. Auf deren Basis legen wir Richtlinien sowie Konzepte und Instrumente zur IT-Sicherheit fest und gewährleisten deren Umsetzung. Dadurch verfügen wir über effiziente Instrumente, um IT-Risiken frühzeitig zu erkennen und steuern zu können. Durch die von uns eingesetzten Verfahren wurden nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2013 ver-

hindert. Der IT-Betrieb ist aufgrund unserer technischen und organisatorischen Maßnahmen sichergestellt.

Betrugsrisiko

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessern wir unser diesbezügliches Internes Kontrollsystem kontinuierlich und unternehmensübergreifend.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus den bekannten Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel am Liquiditätsbedarf auszurichten. Dabei berücksichtigen wir einen Sicherheitsaufschlag.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall zeitnah veräußert werden, wodurch auch unerwartete Liquiditätsbedarfe immer gedeckt werden können.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, Imageschäden unseres Unternehmens sowie der Generali Deutschland Gruppe präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unseres Unternehmens zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns stehen in ständigem Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten der Generali Deutschland Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Das Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Insgesamt hat sich das Reputationsrisiko für die Versicherungsbranche erhöht, beispielsweise aufgrund eines erhöhten und verstärkt kritischen Medieninteresses an der Lebensversicherung. Zunehmend werden auch einzelne Schadenfälle medial skandalisiert. Dem treten wir durch aktive, authentische und zielgruppengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (einschließlich Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Gruppe auswirken können.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung steht die Versicherungsbranche aufgrund der deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiterhin vor signifikanten Herausforderungen. Diese können nachhaltig Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell der gesamten Branche haben. Wir sehen im Bestandsgeschäft die aktuelle Zinssituation und ihre Bedeutung für die gegebenen Garantien als Herausforderung, insbesondere falls sich das Zinsumfeld langfristig nicht positiv entwickelt.

Der für das Neugeschäft seit dem 1. Januar 2012 geltende Rechnungszins in Höhe von 1,75% trägt zur Senkung des durchschnittlichen Rechnungszinses bei und hat daher entlastende Wirkung. Insgesamt ist die Cosmos Lebensversicherungs-AG in einer überdurchschnittlich guten Position, da sich ihr Rohüberschuss zu branchenüberdurchschnittlichen Anteilen aus biometrischen Bestandteilen zusammensetzt.

Vertrieb

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essenzieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling) oder die Erweiterung des Leistungsumfanges pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich zusätzliche Vertriebspotenziale.

Ansteckungsrisiko und Emerging Risks

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf eine andere Gesellschaft oder die gesamte Gruppe ausbreiten kann. Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds, die zu einem Anstieg der Risikoexposition bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Beide Risikoarten sind systematisch in den Risikomanagementprozess unserer Gruppe integriert.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sogenannte Solvabilität – beträgt 128,3%. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 619,5 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven fließen in die Berechnung nicht ein. Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Auch das Jahr 2013 war im Wesentlichen durch das weiterhin niedrige Zinsniveau und den damit unverminderten Aufbau der Zinszusatzreserve bestimmt, die eine Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland Gruppe darstellen. Risikopotenziale für die Geschäftsentwicklung resultierten aus der weiterhin unsicheren Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund

der anhaltenden Schuldenprobleme einzelner Länder und einem langfristig anhaltenden Niedrigzinsumfeld. Weitere Risikopotenziale entstanden aus den vertrieblichen Herausforderungen im Branchenumfeld. Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und ungünstige Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Für die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements konzentrieren wir uns auf die Umsetzung von Solvency II. Schon heute basiert unsere interne Risikoberichterstattung auf einem Partiellen Internen Modell, somit sind das Risikomanagement und der Solvency-II-Prozess in unserem Haus bereits miteinander verzahnt. Die Zertifizierung dieses Partiellen Internen Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquoten bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte auch im Jahr 2014 fokussieren werden. Insbesondere die Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Aufgaben dar. Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II vorangetrieben und im Rahmen von sogenannten Terms of Reference wurden die Zuständigkeiten und die Organisation der Governance-Funktionen zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen an ein Governance-System ausführlich beschrieben. Im Rahmen der unter Solvency II geforderten ORSA-Berichterstattung (Own Risk and Solvency Assessment) haben wir im Jahr 2013 einen konzernweiten ORSA-Bericht erstellt und parallel die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses finalisiert und verabschiedet. Darüber hinaus wurde die Vorbereitung auf die Anforderungen der Säule III intensiviert; dies wird neben der Umsetzung der relevanten Solvency-II-Übergangleitlinien ein Tätigkeitsschwerpunkt für 2014 sein. Somit richten wir uns gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe weiterhin auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2014

Für das Jahr 2014 rechnen wir im Euroraum mit stärkeren Investitionstätigkeiten, die einen positiven Effekt auf die Konjunktur haben werden. Die Lage am Arbeitsmarkt sollte sich im Verlauf des Jahres 2014 leicht verbessern. Die Peripherieländer werden nach unserer Auffassung ein schwaches, aber positives Wachstum verzeichnen. Als wesentliche Treiber sehen wir Fortschritte bei der Anpassung der Wirtschaftsstruktur weg von einem primär binnenwirtschaftlich getriebenen Modell sowie Impulse von der Weltwirtschaft. In Deutschland rechnen wir mit einer anhaltend starken Wirtschaftsaktivität. Der erwartete Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5% im Vorjahresvergleich wird nach unserer Einschätzung über dem des Euroraums von 0,9% liegen. Treiber hierfür ist ein noch stärkerer Rückenwind von der Binnenwirtschaft. Die Beschäftigung dürfte sich unverändert stark ausweiten, die Löhne weiter ansteigen und die Sparquote weiter sinken.

Auch für die globale Konjunktur erwarten wir eine Kräftigung: Das Wachstum Chinas dürfte auf hohem Niveau stabil bleiben, da etwaige Einbrüche voraussichtlich durch Nachfrage seitens des Staates kompensiert werden. Demgegenüber wird die Wirtschaftsaktivität in Japan voraussichtlich an Schwung verlieren. Wir rechnen damit, dass die Anhebung der Mehrwertsteuer die Binnennachfrage hier spürbar beeinträchtigt. Für die USA erwarten wir hingegen eine stärkere Konjunktur: Grund hierfür dürfte in den USA die Kombination aus nachlassenden finanzpolitischen Restriktionen, einer nochmals verbesserten Lage am Arbeitsmarkt und weiterhin äußerst stimulierenden Finanzierungsbedingungen sein.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Vor dem Hintergrund einer sich weiter leicht erholenden Weltwirtschaft erwarten wir auch für das Jahr 2014 eine insgesamt positive Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten. Auch wenn die Notenbanken mittelfristig etwas weniger Liquidität bereitstellen sollten, werden sie insgesamt eine weiterhin expansive und damit finanzmarktunterstützende Geldpolitik betreiben. Der im Jahr 2014 durchzuführende Bankenstresstest und politisch schwierige durchzusetzende Reformvorhaben implizieren zwar Risiken, doch es ist nicht davon auszugehen, dass die Schuldenkrise in den nächsten Jahren weiterhin das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten dominieren wird.

Die im 1. Quartal 2014 erwartete Rückführung von Anleihekäufen durch die US-Notenbank sowie die Unsicherheit bezüglich erster Leitzinserhöhungen dürften zu einer erhöhten Volatilität an den Finanzmärkten beitragen. Insgesamt sollten die Kursrückschläge bei risikobehafteten Anlagen aber zeitlich begrenzt sein. An den internationalen Aktienmärkten werden die Kurse wohl weiter steigen, wenn auch mit abnehmender Dynamik. Angesichts der günstigeren Bewertung und des aufgestauten Nachholbedarfs sollten europäische Aktien stärker zulegen als US-Werte. Bundesanleihen und US-Staatsanleihen werden im Jahr 2014 voraussichtlich Kursverluste verzeichnen. Angesichts der vorsichtigen Politik der Zentralbanken sollten diese aber moderat bleiben. Europäische Unternehmensanleihen werden sich von diesem Negativtrend lösen können. Insbesondere Anleihen aus dem Finanzsektor versprechen eine positive Kursentwicklung. Die im historischen Vergleich immer noch recht hohen Risikoprämien von Anleihen europäischer Peripheriestaaten weisen ebenfalls auf eine positive Kursentwicklung hin. Hier sollten sich in den nächsten Jahren zunehmend die Reformanstrengungen positiv auswirken. Außerdem dürften gerade die Peripheriestaaten von der konjunkturellen Erholung profitieren.

Versicherungswirtschaft 2014: Branche mit verhaltenem Optimismus

Das Wachstum im Versicherungsmarkt wird sich nach Einschätzung der Generali Deutschland im Jahr 2014 abschwächen. Darüber hinaus werden die Margen mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase größtenteils unter Druck bleiben.

Insbesondere im Segment Lebensversicherung ist voraussichtlich wenig Wachstum zu erwarten. Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen wird aufgrund der Zurückhaltung der Verbraucher kaum das Niveau des Jahres 2013 überschreiten. Bei Einmalbeiträgen ist die Tendenz insgesamt etwas positiver, ohne dass ein deutliches Wachstum gegenüber 2013 erwartet wird. Trotz einer anhaltend guten Entwicklung der internationalen Konjunktur und damit einhergehend tendenziell positiven Entwicklung der Finanzmärkte werden deutliche Unsicherheiten in allen Anlageformen verbleiben. Dazu zählen beispielsweise die noch nicht ausgestandene Staatsschuldenkrise in weiten Teilen Europas und die angekündigte Rückführung der expansiven Geldpolitik in den USA. Vor dem Hintergrund unsicherer Finanzmärkte gehen wir davon aus, dass sichere Geldanlagen weiterhin stark nachgefragt werden. In diesem Umfeld stellen sich immer mehr Menschen die Frage, ob sich private Vorsorge beim aktuellen Zinsniveau überhaupt noch lohnt. Aus diesem Grund werden sich die Bürger – trotz guter Wirtschaftslage der privaten Haushalte – bei längerfristigen finanziellen Bindungen eher zurückhalten.

Dabei ist die Verzinsung der Lebensversicherung im Vergleich zu anderen Anlagealternativen – auch bei einer branchenweit sinkenden Überschussbeteiligung – nach wie vor attraktiv. Zudem legt der klassische Lebensversicherungskunde den Fokus mindestens genauso auf Sicherheit wie auf Rendite seiner Altersvorsorge. Die geplanten Maßnahmen der Großen Koalition werden nur für einen sehr kleinen Teil der Bürger die Situation im Alter verbessern, sodass die private Vorsorge auch in den kommenden Jahren ihre hohe Bedeutung behalten wird. Unabhängig hiervon dürfte sich die insgesamt negative Berichterstattung in den Medien fortsetzen. Mit einer einseitigen Betrachtung der Renditemöglichkeiten von Lebensversicherungen blenden Medienberichte häufig aus, dass die Lebensversicherung entscheidende Vorteile für Verbraucher liefert: Sie bietet Sicherheit durch eine Verteilung der Risiken im Kollektiv und über die Zeit. Ihre Garantien auf eine lebenslange Rente sind darüber hinaus ein Alleinstellungsmerkmal, das keine andere Anlageform bieten kann.

Ausblick für die Cosmos Lebensversicherungs-AG für 2014

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat im Geschäftsjahr 2013 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung des Kundenservice. Damit wurden die Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung auch in den kommenden Jahren geschaffen.

Wir wollen weiter neue Maßstäbe setzen. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird dabei auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services mit Integration der persönlichen Beratung liegen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung wird sich das Unternehmen in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Nach dem außergewöhnlich starken Wachstum in den Vorjahren haben wir uns für das Jahr 2014 das Ziel gesetzt, unsere Position unter den Top 10 der deutschen Lebensversicherer zu festigen. Hierzu sollen insbesondere Produkte wie die Flexible Vorsorge und Rente Plus in Kombination mit neuen Kundenservices in „meinCosmosDirekt“ beitragen.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG wird an ihrer eher defensiven Anlagepolitik festhalten, ohne Marktchancen zu vernachlässigen. Angesichts der vorsichtigen Politik der Zentralbanken sollten die Zinsen nur moderat steigen. Wir rechnen deshalb weiterhin nicht mit einem schnellen Ende der Niedrigzinsphase. Durch breite Mischung und Streuung unserer Neuanlagen zielen wir darauf, diese auch für die Folgejahre sicher und profitabel anzulegen. Aufgrund unserer dargestellten Einschätzung der Renditen von Staatsanleihen gehen wir davon aus, dass der Referenzzins für die Ermittlung der Zinszusatzreserve (dabei handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz von mit „AAA“ gerateten Staatsanleihen des Euroraums) in den folgenden beiden Jahren weiter sinkt und die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.

Unter der Bedingung, dass sich keine gravierenden und anhaltenden Belastungen für die Finanzmärkte ergeben, gehen wir davon aus, das erfolgswirksame Kapitalanlageergebnis zu halten. Insgesamt ist die Cosmos Lebensversicherungs-AG allerdings von der Entwicklung an den Kapitalmärkten weniger abhängig als ihre Wettbewerber. Das Unternehmen profitiert hier von seiner besonderen Ertragsstärke aufgrund der erheblichen Kostenvorteile und der hohen Risikogewinne.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG sieht damit für das nächste Jahr gute Voraussetzungen, nach dem starken Wachstum der Vorjahre die erreichte Marktposition zu festigen und den Jahresüberschuss weiter zu steigern.

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19–23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Lebensversicherungs-AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gemäß § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Anhang (Sonstige Angaben).

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.



Anlage zum Lagebericht

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurde nur das selbst abgeschlossene Geschäft betrieben.

I. Hauptversicherungen

1. Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung
 - Kapitallebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
 - Fondsgebundene Lebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
 - Risikolebensversicherungen
 - Bauspar-Risikolebensversicherungen
 - Restschuldversicherungen

2. Renten- und Pensionsversicherungen
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen

3. Kapitalisierungsprodukte

II. Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
- Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu fast allen Einzelversicherungen kann die automatische Beitragsanpassung nach dem Dynamik-Plan vereinbart werden.

Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2013

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.405.437	1.227.178	0	113.673.663	98.054	131.124
II. Zugang während des Geschäftsjahres	96.255	106.771	1.858.968	9.247.161	518	3.906
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	93.033	69.912	1.858.968	6.734.014	506	559
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	0	31.972	0	2.097.277	0	3.323
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	10.135	0	0
3. Übriger Zugang	3.222	4.887	0	405.735	12	24
III. Abgang während des Geschäftsjahres	82.337	92.864	0	8.886.698	6.586	11.368
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit	2.405	1.544	0	106.914	979	235
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	51.565	39.301	0	5.281.469	4.095	8.641
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	11.310	20.543	0	514.276	1.506	2.370
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	11.674	24.195	0	2.336.112	6	100
5. Übriger Abgang	5.383	7.281	0	647.927	0	22
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.419.355	1.241.085	0	114.034.126	91.986	123.662

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.405.437	1.227.178	0	113.673.663	3.972.604
davon beitragsfrei	121.936	121.936	0	2.189.591	167.027
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.419.355	1.241.085	0	114.034.126	3.783.673
davon beitragsfrei	148.833	148.833	0	2.553.229	161.304

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	407.534	45.291.426	174.249	10.596.945
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	395.321	44.899.137	167.014	10.254.096

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
941.379	677.406	208.118	278.864	149.209	139.419	8.677	365
48.487	49.850	38.123	45.875	8.023	7.106	1.104	34
45.809	36.346	37.659	30.384	7.955	2.589	1.104	34
0	8.683	0	15.449	0	4.517	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
2.678	4.821	464	42	68	0	0	0
60.086	41.359	7.913	29.593	5.980	10.487	1.772	57
967	872	284	330	109	106	66	1
42.195	23.109	1.654	4.957	1.916	2.538	1.705	56
331	2.651	5.586	9.168	3.886	6.354	1	0
11.621	10.320	46	12.287	1	1.488	0	0
4.972	4.407	343	2.851	68	1	0	0
929.780	685.897	238.328	295.146	151.252	136.038	8.009	342

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
941.379	99.672.858	208.118	5.410.247	149.209	4.549.766	8.677	68.188
13.863	94.554	45.541	744.660	43.232	1.156.854	2.208	26.496
929.780	99.712.612	238.328	6.174.486	151.252	4.298.658	8.009	64.697
15.233	104.619	67.922	1.317.887	47.755	943.952	1.872	25.467

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Pflegerentenzusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
231.806	34.658.235	0	0	0	0	1.479	36.246
226.982	34.609.364	0	0	0	0	1.325	35.677



Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013	2012
				Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0		0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			518		382
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0		0
IV. Geleistete Anzahlungen			0		0
				518	382
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			45.995		47.511
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.226			26.979
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		255.000			85.000
3. Beteiligungen		43.051			43.544
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			324.277		155.523
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.473.152			1.715.481
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.258.830			2.869.212
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		30.459			17.531
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.368.949				1.320.451
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	694.209				789.489
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	41.075				45.684
d) Übrige Ausleihungen	11.484				10.368
		2.115.717			2.165.992
5. Einlagen bei Kreditinstituten		25.000			526.851
6. Andere Kapitalanlagen		0			0
			8.903.158		7.295.067
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
davon an:					
verbundenen Unternehmen:					
0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				9.273.430	7.498.101

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva

Aktiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013	2012
				Tsd. €	Tsd. €
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.461.563	1.210.699
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
davon an:					
verbundenen Unternehmen:					
0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen:					
0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	28.885				47.075
b) noch nicht fällige Ansprüche	122.295				127.385
		151.180			174.460
2. Versicherungsvermittler		206			194
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			151.387		174.654
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		0
davon an:					
verbundenen Unternehmen:					
0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen:					
0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0		0
IV. Sonstige Forderungen			6.845		15.263
davon an:					
verbundenen Unternehmen:					
4.375 Tsd. € (Vj. 5.687 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen:					
0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				158.231	189.917
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.598		2.282
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			415.458		912.216
III. Andere Vermögensgegenstände			96.380		92.998
				514.436	1.007.496
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			117.270		88.424
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			158		123
				117.428	88.547

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva

Aktiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013	2012
				Tsd. €	Tsd. €
G. Aktive latente Steuern				0	0
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0	0
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0	0
Summe der Aktiva				11.525.607	9.995.142

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Saarbrücken, den 4. Februar 2014

Treuhänder für das Sicherungsvermögen
Dr. Linden

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013	2012
				Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		11.762			11.762
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		-1.023			-1.023
			10.739		10.739
II. Kapitalrücklage			22.853		22.853
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		255			255
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
3. Satzungsmäßige Rücklagen		0			0
4. Andere Gewinnrücklagen		102.458			87.258
			102.713		87.513
IV. Bilanzgewinn			0		0
				136.306	121.105
B. Genusssrechtskapital				0	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				94.584	94.567
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		192.746			195.468
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-73.438			-73.454
			119.308		122.014
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		8.559.430			7.284.993
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-1.246.272			-1.024.033
			7.313.158		6.260.960
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		116.876			119.852
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-8.672			-7.588
			108.204		112.264

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva

Passiva (Fortsetzung)				2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		535.729			561.847
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			535.729		561.847
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
				8.076.399	7.057.085
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.461.563			1.210.699
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			1.461.563		1.210.699
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
				1.461.563	1.210.699
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			11.725		10.672
II. Steuerrückstellungen			13.475		11.814
III. Sonstige Rückstellungen			14.857		13.665
				40.057	36.151
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.319.711	1.097.488
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen:					
1.319.711 Tsd. € (Vj. 1.097.488 Tsd. €)					

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva

Passiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013	2012
				Tsd. €	Tsd. €
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:					
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmern		267.747			267.327
2. Versicherungsvermittlern		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			267.747		267.327
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.611		6.264
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 6.611 Tsd. € (Vj. 6.264 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Anleihen			0		0
davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			121.741		103.726
davon:					
aus Steuern: 1.300 Tsd. € (Vj. 1.908 Tsd. €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 73 Tsd. € (Vj. 71 Tsd. €)					
gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 40.581 Tsd. € (Vj. 20.100 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				396.098	377.317
I. Rechnungsabgrenzungsposten				888	730
J. Passive latente Steuern				0	0
Summe der Passiva				11.525.607	9.995.142

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem am 6. Dezember 2013 eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

Saarbrücken, den 4. Februar 2014

Verantwortliche Aktuarin
Andersch

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		3.097.448			2.788.366
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		533.570			424.791
			2.563.878		2.363.575
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		2.722			2.224
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		15			43
			2.707		2.181
				2.566.584	2.365.756
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung				11.216	6.403
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		3.120			3.107
davon: aus verbundenen Unternehmen 1.169 Tsd. € (Vj. 1.100 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 8.552 Tsd. € (Vj. 4.327 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.961			2.900
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		287.482			255.359
			290.443		258.259
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.232			11.738
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		52.908			68.101
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0			0
				351.703	341.205
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				234.590	167.156
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				330	530
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.515.373			940.066
bb) Anteil der Rückversicherer		126.796			109.897
			1.388.577		830.169
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-2.976			-350
bb) Anteil der Rückversicherer		1.084			1.605
			-4.060		-1.955
				1.384.517	828.214

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	1.525.301				1.728.108
bb) Anteil der Rückversicherer	222.239				125.910
		1.303.062			1.602.199
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		0			0
			1.303.062	1.303.062	1.602.199
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				105.331	86.661
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		70.250			66.781
b) Verwaltungsaufwendungen		20.349			18.406
			90.598		85.187
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		200.336			202.373
			200.336		202.373
				-109.738	-117.186
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapi- talanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.971			8.189
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		11.802			22.807
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 10.153 Tsd. € (Vj. 10.734 Tsd. €)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.372			25.026
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			0
				24.145	56.022
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				4.450	1.933
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				387.310	374.561
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				65.345	48.646
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge			47.921		43.802
2. Sonstige Aufwendungen			53.126		40.737
				-5.205	3.065
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				60.140	51.711
4. Außerordentliche Erträge			0		0

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
5. Außerordentliche Aufwendungen			188		188
6. Außerordentliches Ergebnis				-188	-188
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19.454		20.315
davon: Konzernumlage 17.001 Tsd. € (Vj. 20.826 Tsd. €)					
davon: latente Steuern 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
8. Sonstige Steuern			138		160
davon: Konzernumlage -18 Tsd. € (Vj. 4 Tsd. €)					
				19.592	20.475
9. Erträge aus Verlustübernahme				0	0
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn				25.160	15.524
11. Jahresüberschuss				15.200	15.524
12. Gewinnvortrag				0	0
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0	0
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0			0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0			0
				0	0
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				0	0
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0			0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0			0
d) in andere Gewinnrücklagen		15.200			15.524
				15.200	15.524
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				0	0
18. Bilanzgewinn				0	0



Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, sodass bei diesen Posten sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen wurden.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Software-Nutzungsrechte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung. Bei den fremdgenutzten Immobilien erfolgte die Ermittlung des beizulegenden Werts nach den in der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (ImmoWertV) vorgesehenen Verfahren. Der beizulegende Wert bei im Konzern genutzten Immobilien wurde mithilfe eines modifizierten Ertragswertverfahrens unter Berücksichtigung einer langfristigen Nutzung der Immobilien durch den Konzern ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen in Form von Schuldscheinforderungen und Darlehen an verbundene Unternehmen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen war, wurden zunächst die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Zeitwert der einzelnen Titel in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80% des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Anteile an Investmentfonds wurden dabei grundsätzlich als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Für Publikumsrentenfonds wurde eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert in den letzten sechs Monaten durchgehend weniger als 90% des Buchwertes betrug. Bei reinen Rentenspezialfonds wurden zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Bei gemischten Spezialfonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Sofern nach den obigen Kriterien eine Abschreibung erforderlich war, wurde grundsätzlich auf den Kurswert zum 31. Dezember 2013 abgeschrieben.

Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten im Anlagevermögen erfolgten dann, wenn der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen war. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 2.298.143 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 27.832 Tsd. €, hiervon entfielen 0 Tsd. € auf Wechselkursänderungen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der

Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Bei Investitionen in Staatsanleihen des Euroraums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde darüber hinaus die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurde das Agio über die Laufzeit amortisiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 3.640.912 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Umwidmungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 149.268 Tsd. €. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 55.295 Tsd. €, hiervon entfielen 0 Tsd. € auf im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere und 0 Tsd. € auf Wechselkursänderungen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie andere Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagioträge wurden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen sowie die genussscheinähnlichen Wertpapiere im Zusammenhang mit dem Sicherungsfonds für Lebensversicherungen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Darüber hinaus wurden für die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen zur weiteren Risikovorsorge Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis am Bilanzstichtag) bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler

Bei den Forderungen an Versicherungsnehmer wurden die nach den gegenüber der BaFin festgelegten Ermittlungsverfahren errechneten Pauschalwertberichtigungen abgesetzt. Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen geschätzte Werte aus zwei Konsortialverträgen. Auf die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer wird weiter unten unter den Erläuterungen zur Deckungsrückstellung eingegangen.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert. Sofern erforderlich, wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 Satz 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Deutschland Holding AG und weist daher keine latenten Steuern aus.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten ermittelt. Ausgewiesen wurde der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde für jede Versicherung einzeln unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, mit Ausnahme der Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Versicherungen), prospektiv ermittelt. Für die fondsgebundenen Versicherungen erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode und wurde in Anteilseinheiten zu Zeitwerten geführt.

Sofern in den Versicherungen garantierte Leistungen für den Erlebensfall enthalten sind, wurde die hierauf entfallende Deckungsrückstellung prospektiv ermittelt und im Passivposten D.II.1 geführt. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sind diese Grundsätze gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig festgelegt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB i. V. m. § 25 RechVersV sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Die Deckungsrückstellung beinhaltet die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten und beitragsfreie Versicherungen. Die Verwaltungskosten für beitragspflichtige Zeiten wurden implizit berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung für bereits zugeteilte Überschussanteile wurde wie für beitragsfreie Versicherungen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet eine zusätzliche Rückstellung für Rentenversicherungen gemäß der DAV-Richtlinie vom 14. September 2005 „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestands“. Danach wurden die Deckungsrückstellungen der Rentenprodukte auf die linear interpolierten Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV R-B20 aufgefüllt. Für Rentenversicherungen des Altbestands wurde das Verfahren von der BaFin zuletzt mit Schreiben vom 29. Oktober 2013 genehmigt.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor Mai 1998 ergibt sich aus den einzelvertraglich vorgenommenen Kontrollrechnungen kein zusätzlicher Reservierungsbedarf zur Anpassung an die Rechnungsgrundlagen von 1997 gemäß VerBaFin 12/98.

Bei der Bildung der Deckungsrückstellung wurden gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV berücksichtigt (sogenannte Zinszusatzreserven). Der maßgebliche Referenzzins liegt zum 31. Dezember 2013 bei 3,41%. Dementsprechend wurde bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung für Versicherungen mit einem höheren Rechnungszins für die nächsten 15 Jahre dieser Referenzzins zugrunde gelegt.

Noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen werden, soweit die Deckungsrückstellung gezillmert wurde, unter den noch nicht fälligen Ansprüchen an

Versicherungsnehmer ausgewiesen. Diese wurden für Versicherungen des Altbestands in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung aktiviert. Für den Neubestand wurden die Forderungen an Versicherungsnehmer auf Ersatz einmaliger Abschlussaufwendungen in dem Umfang aktiviert, wie sie die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes nicht überstiegen und noch nicht aus den bereits gezahlten Beiträgen getilgt wurden.

Die Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung sind auf den folgenden Seiten tabellarisch dargestellt.

Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung

Tarifbezeichnung	Rechnungszins	Ausscheideordnung	Zillmersatz ‰	Bezugsgröße	Anteil an der Deckungs- rückstellung Passiva D.II.1
Einzelkapital- versicherung	1,75%	DAV 94T mod. und mod. DAV 2008T	5	Beitragssumme	0,02%
	2,25%	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	0,20%
	2,75%	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	2,03%
	3,25%	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	2,00%
	4,00% ^{b)}	DAV 94T mod.	3/10/15	Beitragssumme	4,58%
	4,00% ^{b)}	DAV 94T mod.	5	Versicherungssumme	5,75%
	3,50% ^{b)}	1986 M/F	5	Versicherungssumme	6,69%
	3,00%	1960/62 M	5/35	Versicherungssumme	1,47%
3,00%/3,50% ^{b)}	1924/26 M	35	Versicherungssumme	0,14%	
Vermögensbildungs- versicherung	3,50% ^{b)}	1986 M/F	5	Versicherungssumme	0,01%
	3,00%	1960/62 M	5	Versicherungssumme	0,00%
Risikoversicherung	1,75%	DAV 94T mod. und mod. DAV 2008T	30/40	Beitragssumme	0,16%
	2,25%	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,37%
	2,75%	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,08%
	3,25%	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,19%
	4,00% ^{b)}	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	0,73%
	4,00% ^{b)}	DAV 94T und DAV 94T mod.	15	Versicherungssumme	0,65%
	3,50% ^{b)}	1986 M/F	0-15	Versicherungssumme	0,24%
	3,00%	1960/62 M und 1967 F	5	Versicherungssumme	0,03%
Rentenversicherung	1,75%	DAV 2004 R und mod. DAV 2004 R	0/15/18	Beitragssumme	17,68%
	2,25%	DAV 2004 R	0/15/18	Beitragssumme	9,29%
	2,75%	DAV 2004 R und DAV 2004 R B9	0/5/8	Beitragssumme	13,74%
	3,25%	DAV 2004 R B9	0/5	Beitragssumme	6,15%
	4,00% ^{b)}	DAV 2004 R B9	3/5/10/15	Beitragssumme	4,14%
	4,00% ^{b)}	DAV 2004 R B9	70-120	Jahresrente	2,45%
	3,50% ^{b)}	DAV 2004 R B9	70-120	Jahresrente	0,92%
	Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung	1,75%	DAV 2004 R und mod. DAV 2004 R	0	
2,25%		DAV 2004 R	0/5/10	Beitragssumme	0,79%
2,75%		DAV 94T mod. und DAV 2004 R und DAV 2004 R B9	0/5	Beitragssumme	2,68%
3,25%		DAV 94T mod. und DAV 2004 R B9	0/5	Beitragssumme	1,73%
4,00% ^{b)}		DAV 94T mod. und DAV 2004 R B9	5/10	Beitragssumme	0,05%
3,50% ^{b)}		1986 M/F	5	Beitragssumme	0,00%

Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (Fortsetzung)

Tarifbezeichnung	Rechnungszins	Ausscheideordnung	Zillmersatz ‰	Bezugsgröße	Anteil an der Deckungs- rückstellung Passiva D.II.1
Kollektivversicherung	3,50%	1986 M/F	0	Versicherungssumme	0,00%
	3,00%	1960/62 M	20		0,00%
	1,75%	PSV 2004 R	0		0,04%
	2,25%	PSV 2004 R	0		0,12%
	2,75%	PSV 2000 R und PSV 2004 R	0		0,04%
	3,25%	PSV 2000 R	0		0,04%
	4,00% ^{b)}	PSV 1996 R	0		0,05%
Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung	1,75%	DAV 97I und DAV 94T und DAV 98E und mod. DAV 97I und mod. DAV 2008T	30/40	Beitragssumme	0,01%
	2,25%	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,27%
	2,75%	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,62%
	3,25%	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,88%
	4,00% ^{b)}	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,56%
	3,50% ^{b)}	VT90 M/F und DAV 94T	20 ^{a)}	Versicherungssumme	0,45%
	3,50% ^{b)}	1986 M/F und USA 35/39	0		0,11%
	3,00%	1960/62M und USA 35/39	0		0,02%
Kapitalisierungs- geschäfte	0,10%	-	0		8,82%
Übrige					0,00%

^{a)} Reduzierungen in Abhängigkeit der Versicherungsdauer

^{b)} Nach § 341f Abs. 2 HGB i. V. m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV wurde ein aktueller Referenzzinssatz von 3,41% zugrunde gelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schäden, Abläufe, Renten und Rückkäufe) wurde unter Beachtung des § 341g HGB sowie des § 26 RechVersV ermittelt und für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Fall einzeln entsprechend der erwarteten Leistung gebildet. Für bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannte Schäden des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt.

Fonds für die Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Fonds für die Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16

§ 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG nach dem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereichten Geschäftsplan berechnet.

Der Zinssatz beträgt 7,5%.

Für den Neubestand wurde der Fonds für die Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt (Ablauf der Versicherung oder Rentenbeginn bei aufgeschobenen Rentenversicherungen) vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergab, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entsprach, abgezinst mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz.

Für den Neubestand wird für Tarife bis März 1998 ein Zinssatz von 3,4% zugrunde gelegt. Für Tarife mit Beginn ab April 1998 wird in Abhängigkeit des Endalters der versicherten Person (Eintrittsalter plus Versicherungsdauer des Vertrags) ein Zinssatz von 4,2% bei Endaltern bis einschließlich 60 Jahren und ansonsten von 3,4% angesetzt. Diese Zinssätze erfüllen die Anforderungen des § 28 der RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die „Projected Unit Credit“-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum 31. Oktober 2013 (vorgezogener Inventurstichtag) ergab. Zum 31. Dezember 2013 wird somit ein Zinssatz von 4,9% berücksichtigt.

Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr gemäß Artikel 67 EGHGB ein Fünfzehntel des zum 1. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z. B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings fand hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis IV. und C. im Geschäftsjahr 2013

A.	Immaterielle Vermögensgegenstände
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
	3. Geschäfts- oder Firmenwert
	4. Geleistete Anzahlungen
	5. Summe A.
B.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	3. Beteiligungen
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	5. Summe B.II.
B.III.	Sonstige Kapitalanlagen
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
	d) Übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
	6. Andere Kapitalanlagen
	7. Summe B.III.
B.IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
	Summe B.I., B.II., B.III. und B.IV.
C.	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice
	– FLV-Anlagenstock
	– Indexgebundene LV
	– FLV-Vorauszahlungen
	Summe C.

Insgesamt (außer A.)

¹⁾ Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurden in 2013 Investmentfondsanteile insolvenzsicher und zweckgebunden angelegt (sogenanntes Deckungsvermögen). Dieses Deckungsvermögen wird im Berichtsjahr nicht mehr im Muster 1 ausgewiesen. Die Bilanzwerte zum 1. Januar 2013 wurden entsprechend angepasst.

Bilanzwerte ¹⁾ 1.1.2013 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2013 Tsd. €
0	0	0	0	0	0	0
382	876	0	0	0	739	518
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
382	876	0	0	0	739	518
47.511	0	0	0	0	1.515	45.995
26.979	1.011	0	1.725	112	152	26.226
85.000	170.000	0	0	0	0	255.000
43.544	879	0	811	156	717	43.051
0	0	0	0	0	0	0
155.523	171.890	0	2.536	268	868	324.277
1.715.083	975.253	0	212.780	1.884	6.290	2.473.152
2.869.212	2.511.072	0	1.121.831	3.080	2.703	4.258.830
17.531	17.690	0	4.761	0	0	30.459
1.320.451	154.198	0	105.699	0	0	1.368.949
789.489	120.847	0	216.127	0	0	694.209
45.684	10.915	0	15.523	0	0	41.075
10.368	1.541	0	0	0	426	11.484
526.851	0	0	501.851	0	0	25.000
0	0	0	0	0	0	0
7.294.670	3.791.516	0	2.178.573	4.964	9.418	8.903.158
0	0	0	0	0	0	0
7.497.704	3.963.406	0	2.181.109	5.232	11.802	9.273.430
1.210.699	137.994	0	117.270	234.590	4.450	1.461.563
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
1.210.699	137.994	0	117.270	234.590	4.450	1.461.563
8.708.403	4.101.399	0	2.298.379	239.822	16.252	10.734.993

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Software-Nutzungsrechte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Kapitalanlagen

Zeitwerte

Die Ermittlung der Zeitwerte der Grundstücke und Bauten zum Bilanzstichtag erfolgt jährlich durch die Generali Real Estate S. p. A. Zweigniederlassung Deutschland nach den in der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (ImmoWertV) vorgesehenen Verfahren.

Die Grundstücke und Bauten werden zusätzlich nach einem festgelegten Mehrjahresplan von externen Sachverständigen bewertet. Die Beauftragung der externen Gutachter erfolgt durch die Generali Real Estate S. p. A. Zweigniederlassung Deutschland.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, für die keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, der Hypotheken-, Renten- und Grundschuldforderungen, der sonstigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, der nicht börsengängigen festverzinslichen Wertpapiere und Asset Backed Securities (ABS) sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der „Discounted Cash Flow“-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde berücksichtigt, dass die Versicherungsnehmer ein jederzeitiges Kündigungsrecht haben. Bei derivativen Bestandteilen beachteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen. Bei ABS wurden die Arten des Forderungspools berücksichtigt.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert¹⁾	Zeitwert	Buchwert¹⁾	Zeitwert
	2013	2013	2012	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.995	39.700	47.511	40.020
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.226	28.724	26.979	28.456
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	255.000	263.455	85.000	89.048
3. Beteiligungen	43.051	45.442	43.544	45.785
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
Summe II.	324.277	337.622	155.523	163.289
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.473.152	2.512.332	1.715.481	1.796.450
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.258.830	4.392.892	2.869.212	3.131.710
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	30.459	31.307	17.531	18.791
4. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
a) Namensschuldverschreibungen	1.368.369	1.523.460	1.320.119	1.547.263
b) Schuldscheinforderungen	694.209	728.559	789.489	836.615
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	41.075	41.075	45.684	45.684
d) Übrige Ausleihungen	11.484	11.835	10.368	10.979
5. Einlagen bei Kreditinstituten	25.000	25.000	526.851	526.851
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0
Summe III.	8.902.578	9.266.461	7.294.736	7.914.342
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Insgesamt	9.272.850	9.643.783	7.497.770	8.117.651

¹⁾ Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung von den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Buchwert	Zeitwert
	2013	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.548	2.350
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000	19.809
Beteiligungen	13.968	13.361
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Aktien und Investmentanteile

	Buchwert	Zeitwert
	2013	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Aktien	0	0
Investmentanteile	1.070.081	1.042.249

Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

	Buchwert	Zeitwert
	2013	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Staaten und staatsnahe Unternehmen Euroraum	746.540	721.079
Staaten und staatsnahe Unternehmen Nicht-Euroraum	166.762	155.574
Unternehmen	590.442	564.204

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

	Buchwert (BW)	Marktwert (MW)	Differenz (MW-BW)	Aus- schüttung 2013	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschrei- bungen
	31.12.2013	31.12.2013				
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Aktienfonds						
GIS - EURO EQUITIES-AY-DIS	2.000	2.157	157	48	ja	0
GIS - EURO 50 EQUITIES-AY-DIS	2.000	2.092	92	49	ja	0
GIS - EQUITY FRANCE-AY-DIS	2.000	2.108	108	40	ja	0
GIS - EQUITY GERMANY-AY-DIS	2.000	2.381	381	44	ja	0
GIS - EQUITY ITALY-AY-DIS	1.817	1.817	0	38	ja	0
Immobilienfonds						
Gentum Nr. 1	20.640	20.640.169	-452	1.571	nein	452
Rentenfonds						
GID-Fonds CLAOT	307.293	304.992	-2.301	1.657	ja	2.301
GID-Fonds AAREC	365.032	377.001	11.969	11.020	ja	0
GID-Fonds CLRET	655.124	691.718	36.594	13.531	ja	0
GID-Fonds AARGT	218.490	213.406	-5.084	2.298	ja	5.084
Pimco Global Investment Grade Credit Fund	200.000	191.759	-8.241	5.020	ja	8.241
J.P. Morgan Emerging Markets						
Debt I (inc) - EUR (hedged)	50.002	46.661	-3.341	2.579	ja	3.341
Ashmore Emerging Markets Debt Fd I2 EUR	50.003	49.178	-825	0	ja	825
GIS - 1/3 YEARS EURO BONDS-AY-DIS	1.995	1.995	0	52	ja	0
GIS - 3/5 YEARS EURO BONDS-AY-DIS	2.000	2.155	155	60	ja	0
GIS - 5/7 YEARS EURO BONDS-AY-DIS	2.000	2.218	218	72	ja	0
GIS - 7/10 YEARS EURO BONDS-AY-DIS	2.000	2.353	353	64	ja	0
GIS - EURO BONDS ALL MATURITY						
-AY-DIS	2.000	2.225	225	66	ja	0
Nordea I - US Corp BND - HAI EUR	50.000	50.185	185	0	ja	0
GEN. DIV. USD Corporate Bond Fund						
AAA-A-	123.489	123.942	453	0	nein	0

Bei den Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%, bei denen der Buchwert über dem Marktwert liegt, gehen wir davon aus, dass es sich lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen sowie Zu- und Abschreibungen dieser Kapitalanlagen betrug 7.324.624 Tsd. € (Vj. 5.891.747 Tsd. €), der beizulegende Zeitwert 7.617.624 Tsd. € (Vj. 6.378.850 Tsd. €) und der sich daraus ergebende Saldo 293.000 Tsd. € (Vj. 487.103 Tsd. €).

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen zum 31. Dezember

	Nominalwert 2013 Tsd. €	Buchwert 2013 Tsd. €	Zeitwert ¹⁾ 2013 Tsd. €	Nominalwert 2012 Tsd. €	Buchwert 2012 Tsd. €	Zeitwert ¹⁾ 2012 Tsd. €
Währungsabsicherung						
Forwards	489.517	0	5.431	118.515	-165	-83
Absicherung des Bondbestands						
Zinsfutures	65.200	1.625	1.697	0	0	0
Ertragsmehrung und Erwerbs- vorbereitung						
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0

¹⁾ Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäftes gleich null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider. Für Positionen mit negativer Wertentwicklung wurden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

Die Derivatepositionen wurden in dem Bilanzposten Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie in dem Bilanzposten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfasst.

Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr wurden auf USD lautende Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 115.553 Tsd. € (157.657 Tsd. USD) und Investmentanteile mit einem Buchwert von 341.978 Tsd. € (467.462 Tsd. USD) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Devisentermingeschäften aufgrund der vergleichbaren Risiken nach § 254 HGB als Bewertungseinheit zusammengefasst. Im Rahmen der gebildeten Bewertungseinheiten wurde das Währungsrisiko für Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von nominal 150.199 Tsd. USD und das Währungsrisiko für Investmentanteile in Höhe von nominal 455.000 Tsd. USD abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheit wurden nach der Einfrierungsmethode erfasst und nach der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken betrug 45.540 Tsd. €.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2013

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2013 entnommen.

Name der Gesellschaft	Sitz	Geschäfts- jahr	Währung	Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Ergebnis ¹⁾ Tsd. €	Anteil am Kapital %
Inland						
Cosmos Fixed Assets GmbH	Saarbrücken	2013	€	24	0	100

¹⁾ Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31. Dezember 2013; Ausnahmen sind angegeben.

Sonstige Kapitalanlagen

Auf die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanzierten Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von 3.298 Tsd. € vorgenommen. Der Bestand der übrigen Ausleihungen umfasste zum 31. Dezember 2013 11.484 Tsd. €. Unter den übrigen Ausleihungen befand sich eine Beteiligung als stiller Gesellschafter an einer Bank in Höhe von 3.224 Tsd. €.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die folgende Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthält nur die Fonds, deren Bilanzwert am 31. Dezember 2013 fünf Mio. € überstieg.

Der Bestätigungsvermerk unseres Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie die Unterschriften unserer Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben.

Die vollständige Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung oder senden sie Ihnen gerne zu.

Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

CosmosDirekt
Abteilung Unternehmenskommunikation
Halbergstraße 50–60
66121 Saarbrücken
E-Mail: presse@cosmosdirekt.de

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	ISIN	Bilanzwert	Anteileinheiten	Bilanzwert	Anteileinheiten
		31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
		Tsd. €	Stück	Tsd. €	Stück
Adirenta A EUR	DE0008471079	15.249	1.063.361	13.154	909.053
Adireth	DE0009769554	5.375	61.701	4.838	55.498
Allianz Flexi Euro Balance A	DE0009789867	19.306	312.249	19.369	336.269
Allianz RCM Adifonds	DE0008471038	5.556	58.943	5.364	68.828
Convest 21 VL	DE0009769638	5.263	140.954	4.824	155.649
DWS Akkumula	DE0008474024	179.698	267.503	163.854	285.974
DWS European Opportunities	DE0008474156	27.795	129.745	23.289	138.773
DWS Global Growth	DE0005152441	21.533	282.553	18.509	279.467
DWS Investa	DE0008474008	329.242	2.360.330	261.369	2.491.605
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	29.308	290.441	22.274	256.051
DWS Vermögensbildungsfonds R	DE0008476516	11.417	649.431	9.036	507.665
Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR)	LU0048578792	16.798	1.406.884	11.905	1.174.083
Fondak A	DE0008471012	46.732	348.280	36.173	332.686
J.B.Multistock - Asia Focus Fund Act.au Porteur A Dis USD oN	LU0529499807	5.939	83.802	0	0
JP Morgan Pacific Equity A (DIST) USD ALFV	LU0052474979	14.754	270.106	13.390	272.626
JPM America Equity A (DIST) USD	LU0053666078	10.186	108.334	7.735	110.224
JPM Eastern Europe Equity A (dist) - EUR	LU0051759099	20.479	481.978	22.613	504.539
Julius Baer Europe Stock Fund	LU0026740760	15.676	76.974	13.932	80.933
Julius Baer Swiss Stock Fund	LU0026741578	22.826	77.176	19.101	81.850
Julius Baer US Leading Stock Fund	LU0026741065	5.784	23.633	5.328	24.807
Metzler Aktien Deutschland	DE0009752238	9.617	59.786	7.411	58.008
Metzler Wachstum International	DE0009752253	9.303	79.584	8.418	85.347
Plusfonds	DE0008471087	102.022	850.538	85.019	851.551
PremiumStars Chance - AT - EUR	DE0009787077	58.503	442.466	50.080	412.081
PremiumStars Wachstum - AT - EUR	DE0009787069	48.284	376.101	42.092	349.689
SEB ImmoInvest P	DE0009802306	10.770	296.455	13.356	323.084
SEB Total Return Bond Fund	DE0008473414	15.169	573.696	11.221	419.481
Swiss Small & Mid Cap Stock -A	LU0038279252	6.576	19.634	5.450	21.353
Templeton Growth (Euro) Fund Class A (acc)	LU0114760746	11.140	814.904	8.182	746.559
Templeton Growth Fund Inc Cl A	US8801991048	287.954	15.903.806	223.118	15.205.679
VermögensManagementWachstum -A- EUR	LU0321021312	13.131	118.969	0	0
Zwischensumme		1.381.387	28.030.316	1.130.405	26.539.410
Summe der Fonds mit einem Bilanzwert unter fünf Mio. €		80.176	2.269.713	80.294	1.880.726
Summe		1.461.563	30.300.029	1.210.699	28.420.136

Forderungen

In den Steuererstattungsansprüchen ist das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz (KStG) enthalten. Daraus resultiert von 2008 bis 2017 ein Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens. Dieser wird ab 2008 in gleichen Raten ausbezahlt. Das Körperschaftsteuerguthaben wird bis 2017 gemäß der Vorgabe des BMF-Schreibens vom 14. Januar 2008 zur „bilanziellen Behandlung des Körperschaftsteuerguthabens“ abgezinst. 2013 wurde eine entsprechende Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens um 0 Tsd. € als sonstige Zinsen und ähnlicher Ertrag berücksichtigt.

Sonstige Forderungen

	2013
	Tsd. €
Abrechnungen mit verbundenen Unternehmen	4.375
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.110
Forderungen aus Mietverhältnissen	848
Fällige Zinsen	223
Steuerforderungen	197
Übrige	59
Forderungen aus Arbeitsverhältnissen	28
Forderungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen	5
Summe	6.845

Sonstige Vermögensgegenstände**Andere Vermögensgegenstände**

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen und Überschussanteile	31.019	28.192
Vorausverrechnete Gewinnanteile	65.243	63.826
Sonstige	118	980
Summe	96.380	92.998

Rechnungsabgrenzungsposten**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Noch nicht fällige Zinsen	117.270	88.424
Agio zu Namensschuldverschreibungen	0	37
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	158	86
Summe	117.428	88.547

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 11.762 Tsd. € bestand zum 31. Dezember 2013 aus 460 Tsd. auf den Namen lautenden Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten wurden.

Im Geschäftsjahr wurden 15.200 Tsd. € aus dem Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß Vertrag vom 21. Dezember 2012 hat uns die Allwo GmbH, Köln, ein Darlehen in Höhe von 94.500 Tsd. € zugesagt, das mit Datum vom 28. Dezember 2012 zur Verfügung stand. Des Weiteren sind in dieser Position 84 Tsd. € (Vj. 67 Tsd. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Stand am 1. Januar	561.847	592.289
Entnahme für zugeteilte Überschussanteile des Geschäftsjahres	131.449	117.103
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	105.331	86.661
Stand am 31. Dezember	535.729	561.847
Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	129.687	112.407
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	13.248	12.149
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1.347	1.333
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne Beträge nach c)	2.249	2.057
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	0	0
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	127.228	134.167
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	32.525	27.265
h) auf den ungebundenen Teil	229.445	272.468

Die zugeteilten Überschussanteile enthalten auch die über den jeweiligen garantierten Rechnungszins hinausgehenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände/Bestandsgruppen festgesetzten Überschussanteile und die verwendeten Ansammlungszinssätze sind in der Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) aufgeführt.

Andere Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr wurde gemäß Artikel 67 EGHGB ein Fünfzehntel des zum 1. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 1.976 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 369 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2013 369 Tsd. €. Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 125 Tsd. € mit Aufwendungen in Höhe von 137 Tsd. € nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden Investmentfondsanteile insolvenzsicher und zweckgebunden angelegt (sogenanntes Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile entspricht dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt.

Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 476 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert betrug zum 31. Dezember 2013 521 Tsd. €. Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.072 Tsd. € saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Investmentfondsanteilen in Höhe von 45 Tsd. € mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen in Höhe von 50 Tsd. € saldiert.

Sonstige Rückstellungen

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellung für noch zu zahlende Vergütungen an Mitarbeiter	4.224	4.012
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	3.306	1.100
Rückstellung für Werbekosten	2.411	1.572
Rückstellung für Jubiläen und Altersteilzeit	1.877	2.613
Übrige Rückstellungen	1.464	1.106
Rückstellung für Vertriebsfördermaßnahmen	868	762
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	707	582
Rückstellung für Handlungsprogramm	0	1.753
Rückstellung für drohende Verluste	0	165
Summe	14.857	13.665

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten

Restlaufzeit über 5 Jahre

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Gutgeschriebene Überschussanteile	161.306	239.215
Summe	161.306	239.215

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen

Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestanden ausschließlich gegenüber der Generali Deutschland Holding AG.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gegenüber Versicherungsnehmern

Diese Position enthielt gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 260.449 Tsd. €. Außerdem waren in dieser Position Verbindlichkeiten aus im Voraus empfangenen Beiträgen in Höhe von 5.580 Tsd. € und aus Beitragsdepots in Höhe von 1.641 Tsd. € enthalten.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten bestanden ausschließlich gegenüber der Generali Deutschland Holding AG.

Sonstige Verbindlichkeiten

	2013
	Tsd. €
Verschiedene Abrechnungskonten und Verbindlichkeiten	76.189
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.581
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	1.693
Noch abzuführende Steuern	1.300
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Nebenkostenabrechnungen	1.092
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	538
Verbindlichkeiten aus dem Exkasso	275
Noch abzuführende Sozialabgaben	73
Summe	121.741

Rechnungsabgrenzungsposten

Angabe eines nach § 341c Abs. 2 HGB in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommenen Unterschiedsbetrags zwischen dem Anschaffungswert und dem höheren Nennbetrag.

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Namenschuldverschreibungen	580	369
Summe	580	369

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
aa) Gebuchte Bruttobeiträge aus:		
Einzelversicherungen	3.095.037	2.785.023
Kollektivversicherungen	2.411	3.343
Summe	3.097.448	2.788.366
bb) Gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	1.238.480	1.213.778
Einmalbeiträgen	1.858.968	1.574.588
Summe	3.097.448	2.788.366
cc) Gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	2.926.198	2.618.773
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	171.250	169.593
Summe	3.097.448	2.788.366

Rückversicherungssaldo

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	533.586	424.834
- Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	127.880	111.502
- Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	200.336	202.373
Zwischensumme	205.370	110.959
+ Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Bruttodeckungsrückstellung	-222.239	-125.909
Rückversicherungssaldo	-16.869	-14.950

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen enthielten Wechselkursgewinne in Höhe von 385 Tsd. €.

Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Als Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich ein rechnerischer Gewinn in Höhe von 46.143 Tsd. €.

Dieses Ergebnis wird im Wesentlichen durch Abwicklungsgewinne bei den Leistungen aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bestimmt.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist in folgenden Positionen enthalten: _____

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Deckungsrückstellung	17.522	17.457
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:		
Zuführung zu verzinslich angesammelten Überschussanteilen	27.933	32.113
Übrige Aufwendungen	323.065	313.464
Direktgutschrift insgesamt	368.520	363.034

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthielten Wechselkursverluste in Höhe von 2.346 Tsd. €.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthielten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 12 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthielten Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Pensions- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 705 Tsd. € (Vj. 672 Tsd. €) sowie Zinsaufwendungen für das Nachrangdarlehen der Allwo GmbH, Köln, in Höhe von 6.143 Tsd. € (Vj. 67 Tsd. €).

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren in Höhe von 188 Tsd. € (Vj. 188 Tsd. €) aus dem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010, der gemäß Artikel 67 EGHGB im Geschäftsjahr 2013 nur zu einem Fünfzehntel berücksichtigt wurde.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 19.454 Tsd. € resultiert überwiegend aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personalaufwendungen**

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
Sonstige Bezüge der Vertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
Löhne und Gehälter	38.713	36.030
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.504	6.081
Aufwendungen für Altersversorgung	1.083	1.408
Aufwendungen gesamt	46.300	43.519

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt 2013 für seine Tätigkeit 14 Tsd. €.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.347 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionen in Höhe von 473 Tsd. € gezahlt; für laufende Pensionen und Anwartschaften von früheren Vorstandsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen ist ein Betrag von 6.879 Tsd. € zurückgestellt.

Gewährte Vorschüsse und Kredite

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Leitende Angestellte	13	12
Angestellte	756	754
Gesamt	769	766

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Die Generali Deutschland ist ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S. p. A. (Triest/Italien). Die Assicurazioni Generali S. p. A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag sowie seit dem 22. Oktober 2001 ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB beträgt 131.026 Tsd. € (Vj. 182.423 Tsd. €). Hierbei handelt es sich überwiegend um künftige Investitionen im Kapitalanlagenbereich, die nicht in der Bilanz erscheinen. Darunter:

1. Einzahlungsverpflichtungen aus indirekten Anlagen aus dem Bereich Immobilien in Höhe von 39.196 Tsd. € (Vj. 33.193 Tsd. €). Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung der Immobilienmärkte.
2. Aus den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen bestehen Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 4.984 Tsd. €. Diese Verpflichtungen resultieren aus unwiderruflichen Kreditzusagen.
3. Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 156 Tsd. € (Vj. 91 Tsd. €).
4. Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 8.667 Tsd. € (Vj. 6.922 Tsd. €). Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Aus der Verpflichtung, zusätzlich finanzielle Mittel dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG in einem Sanierungsfall zur Verfügung zu stellen, ergibt sich das Risiko von Zahlungsmittelabflüssen. Vorteil der Verpflichtung ist das Sicherstellen von Ansprüchen der Versicherungsnehmer im Sanierungsfall einer Gesellschaft und damit die Stärkung der Versicherungsbranche. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 78.004 Tsd. € (Vj. 62.108 Tsd. €).

5. Unsere Gesellschaft ist Gründungsmitglied der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG (Versorgungsausgleichskasse). Die Gründungsmitglieder haben sich in der Satzung verpflichtet, entsprechend ihrer Quote auf Anforderung der Versorgungsausgleichskasse zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen der Versorgungsausgleichskasse erforderlich ist.

Saarbrücken, den 4. Februar 2014

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch

Andres



Anlage zum Anhang

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2014

Der folgende Text zur Überschussbeteiligung (Abschnitt A – Direktgutschrift für das Jahr 2014, Abschnitt B – Formen der Überschussbeteiligung) sowie die anschließende Darstellung der Überschussanteilsätze (Abschnitte C bis H) beschreiben die derzeit für den Neuzugang geöffneten Tarife (Tarifgeneration 2013). Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2014 fällig werden.

Der Bestätigungsvermerk unseres Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie die Unterschriften unserer Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen aller Tarife. Die vollständige Beschreibung der Überschussanteilsätze stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung oder senden sie Ihnen gerne zu.

Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

CosmosDirekt
Abteilung Unternehmenskommunikation
Halbergstraße 50–60
66121 Saarbrücken
E-Mail: presse@cosmosdirekt.de

A. Direktgutschrift

Im Jahr 2014 beträgt die Zins-Direktgutschrift für kapitalbildende Versicherungen in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens:

Tarife mit Rechnungszins	1,75%	2,25%	2,75%	3,00%	3,25%	3,50%	4,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung bzw. laufende Einmalbeiträge							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarif RFV der Generation 72 und 73							
– im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
– ab dem 4. Vertragsjahr ¹⁾	3,10%	-	-	-	-	-	-
– Tarif RFV der Generation 66, 70 und 71							
– im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
– ab dem 4. Vertragsjahr	1,85%	-	-	-	-	-	-
– Tarif RFV der Generation 60							
– im 1. bis 5. Vertragsjahr	-	0,00%	-	-	-	-	-
– ab dem 6. Vertragsjahr	-	1,35%	-	-	-	-	-
– sonst	1,90%	1,40%	0,90%	-	-	-	-
– sonst	-	-	0,90%	-	0,40%	0,15%	0,00%

Anlage zum Anhang Überschussbeteiligung

Tarife mit Rechnungszins	1,75%	2,25%	2,75%	3,00%	3,25%	3,50%	4,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag							
- auf Basis der DAV 2004R							
- Tarif RFVE der Generation 72 und 73							
- im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
- ab dem 4. Vertragsjahr ¹⁾	3,10%	-	-	-	-	-	-
- Tarif RFVE der Generation 66, 70 und 71							
- im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
- ab dem 4. Vertragsjahr	1,85%	-	-	-	-	-	-
- Tarif RFVE der Generation 60							
- im 1. bis 5. Vertragsjahr	-	0,00%	-	-	-	-	-
- ab dem 6. Vertragsjahr	-	1,35%	-	-	-	-	-
- Tarif R1E der Generation 61	-	1,10%	-	-	-	-	-
- Tarife RBAE/RBHE der Generation 61 sowie Tarif R1E der Generation 53	-	1,35%	-	-	-	-	-
- sonst	-	1,40%	0,60%	-	-	-	-
- sonst	-	-	0,60%	-	0,10%	0,00%	0,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung bzw. laufende Einmalbeiträge im Rentenbezug							
- auf Basis der DAV 2004R	1,90%	1,40%	0,90%	-	-	-	-
- sonst	-	-	0,90%	0,65%	0,40%	0,15%	0,00%
Rentenversicherungen (aufgeschoben bzw. sofort beginnend) gegen Einmalbeitrag im Rentenbezug							
- auf Basis der DAV 2004R							
- Tarife R1E/RBAE/RBHE/R3/R3T der Generation 61	-	1,35%	-	-	-	-	-
- Tarif RBE der Generation 53 sowie Tarife R3/R3T der Generationen 50 und 51	-	-	0,85%	-	-	-	-
- sonst	1,90%	1,40%	0,90%	-	-	-	-
- sonst	-	-	0,85%	0,60%	0,35%	0,10%	0,00%
Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung i. S. d. Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes (innerhalb der Aufschubzeit bzw. im Rentenbezug)							
- auf Basis der DAV 2004R	1,90%	1,40%	0,90%	-	-	-	-
- sonst	-	-	0,65%	-	0,15%	-	-
Sonstige kapitalbildende Versicherungen	1,90%	1,40%	0,90%	0,65%	0,40%	0,15%	0,00%

¹⁾ Rechnungszins 0,50%

Die Zins-Direktgutschrift für Kapitalisierungsprodukte beträgt für das 1. Quartal in 2014:

Für Beträge bzw. Gesamtguthaben...	...der Anlagebeträge bzw. des daraus resultierenden Vertragsguthabens	...des verzinslich angesammelten Guthabens
- bis einschließlich 100.000 €	1,20%	1,10%
- bzw. für den 100.000 € übersteigenden Teil	0,50%	0,40%

Diese Festlegung gilt für das 1. Quartal und danach für jedes weitere Quartal in 2014 so lange, bis die Überschussbeteiligung neu festgelegt wird.

Die Direktgutschrift für kapitalbildende Versicherungen in Prozent der Grundüberschussanteile beläuft sich in 2014 auf:

Tarife mit Rechnungszins	1,75%	2,25%	2,75%	3,00%	3,25%	3,50%	4,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen							
– auf Basis der DAV 2004R	50%	50%	50%	-	-	-	-
– sonst	-	-	100%	100%	100%	100%	100%
Sonstige kapitalbildende Versicherungen des deregulierten Bestands	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Sonstige kapitalbildende Versicherungen des regulierten Bestands				0%		0%	

Im deregulierten Bestand beträgt die Direktgutschrift für beitragspflichtige Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen sowie in Verbindung mit Rentenversicherungen in 2014 81% der laufenden Überschussanteile. Im regulierten Bestand beträgt die Direktgutschrift für beitragspflichtige Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen in 2014 0%.

Die Überschussanteile aus der Direktgutschrift werden jeweils auf die jährlichen Überschussanteile angerechnet.

B. Allgemeines

I. Überschussbeteiligung in Form der Summenerhöhung bzw. Bonussumme

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Summenerhöhung bzw. Bonussumme) verwendet. Die Summenerhöhung bzw. Bonussumme ist als beitragsfreie Versicherung wiederum überschussberechtig. Für Versicherungen mit Sparkapitalbildung wird in Verbindung mit Summenerhöhung bei Eintritt des Versicherungsfalls eine Mindestleistung aus der Überschussbeteiligung gewährt; bereits bestehende Summenerhöhungen werden auf die Mindestleistung angerechnet.

II. Überschussbeteiligung in Form der verzinslichen Ansammlung der Überschussanteile

Die jährlichen Überschussanteile werden mit dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins verzinslich angesammelt. In den jährlichen Überschussanteilen ist ein Zinsüberschussanteil in Prozent des zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandenen Ansammlungsguthabens enthalten. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt bzw. bei Rentenversicherungen zu Rentenbeginn bei der Ermittlung der Rentenhöhe berücksichtigt.

III. Überschussbeteiligung in Form der Anrechnung auf den Beitrag

Die jährlichen Überschussanteile bei Risikoversicherungen werden entsprechend der Zahlweise auf den Beitrag angerechnet. Bei kapitalbildenden Lebensversicherungen besteht die Möglichkeit, die Grundüberschussanteile mit dem Beitrag zu verrechnen. Die darüber hinaus zur Verfügung stehenden jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

IV. Überschussbeteiligung in Form des Todesfallbonus

Der Todesfallbonus wird bei Tod des Versicherten in der für das betreffende Versicherungsjahr festgesetzten Höhe fällig.

V. Überschussbeteiligung in Form des Schlussüberschussanteils

Für alle Versicherungen mit Sparkapitalbildung kann zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen bei Ablauf, unter bestimmten Voraussetzungen auch bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung und bei Eintritt des Versicherungsfalles, ein nicht garantierter Schlussüberschussanteil fällig werden.

Die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Aktiven und der Invaliden, bei denen keine Barrente gezahlt wird, erfolgt – soweit keine Beitragsverrechnung vorgenommen wird – in Form eines nicht garantierten Schlussüberschussanteils, der bei Beendigung der Versicherung fällig werden kann. Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden.

VI. Überschussbeteiligung in Form der Anlage in Wertpapieren

Die jährlichen Überschussanteile werden, soweit sie nicht auf laufende Rentenzahlungen entfallen, in Anteileneinheiten der maßgebenden Fonds umgerechnet und der Versicherung gutgeschrieben.

VII. Überschussbeteiligung in Form der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, bei denen wir eine Überschussbeteiligung gewähren und bei denen gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen dem Grunde nach Bewertungsreserven entstehen, kann bei Beendigung der Versicherung, im Falle einer aufgeschobenen Rentenversicherung bei Beendigung der Ansparphase bzw. im Fall einer Rentenversicherung im Rentenbezug jeweils zum Jahrestag des Versicherungsbeginns bzw. bei Zahlung einer einmaligen Todesfall-Leistung, eine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig werden. Sie wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelt.

Voraussetzung für die Beteiligung ist, dass am vorangegangenen jährlichen Bilanzstichtag (31. Dezember) die Summe des Deckungskapitals und des verzinslich angesammelten Überschussguthabens bzw. des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung/Bonussumme der Versicherung einem positiven Wert entspricht. Ferner muss sich für unsere Kapitalanlagen am maßgebenden Stichtag nach Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Kapitalausstattung unseres Unternehmens eine positive Bewertungsreserve ergeben.

Bei Ablauf des Vertrags bzw. der Aufschubzeit bis zum 1. Januar 2015 werden die Bewertungsreserven am 4. Arbeitstag des letzten Monats vor dem Ablauftermin zum Ende des Vormonats ermittelt. Bei Tod oder sonstiger vorzeitiger Vertragsbeendigung innerhalb der Vertragslauf- bzw. Aufschubzeit bis zum 1. Januar 2015 werden die Bewertungsreserven am 4. Arbeitstag des Monats, in dem der Tod eintritt bzw. die Vertragsbeendigung wirksam wird, zum Ende des Vormonats ermittelt. Bei Erleben des Jahrestags des Versicherungsbeginns innerhalb des Rentenbezugs bis zum 1. Januar 2015 werden die Bewertungsreserven am 4. Arbeitstag des letzten Monats vor dem Jahrestag zum Ende des Vormonats ermittelt. Von den an dem entsprechenden Stichtag festgestellten Bewertungsreserven wird der Teilbetrag ermittelt, der auf den Bestand an Versicherungen entfällt, für die ein Anspruch auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven besteht.

Davon erhält die jeweilige Versicherung – außer im Rentenbezug – bei Fälligkeit der Beteiligung an den Bewertungsreserven die Hälfte des Betrags, der dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien und verzinslich angesammelten Überschussguthaben der Versicherung an den bisherigen jährlichen Bilanzstichtagen (31. Dezember) zur entsprechenden Summe aller berechtigten Verträge an ihren jeweiligen jährlichen Bilanzstichtagen entspricht. Die für eine Versicherung im Rentenbezug zur Hälfte zuzuteilende Bewertungsreservenbeteiligung – die zur Bildung einer zusätzlichen Rente verwendet wird – ist der Betrag, der dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien und Überschussguthaben der Versicherung an den bisherigen – seit Rentenbeginn verstrichenen – jährlichen Bilanzstichtagen (31. Dezember) zur entsprechenden Summe aller berechtigten Verträge an ihren jeweiligen jährlichen Bilanzstichtagen entspricht.

Da die Beteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug jährlich erfolgt, werden zum einen die jeweiligen Summen der Deckungskapitalien und Überschussguthaben um die Anteile, die auf die bis zu diesem Zeitpunkt bereits gezahlten Renten entfallen, vermindert, und zum anderen wird der Versicherung zu jedem Versicherungsjahrestag ein anteiliger Betrag, der dem Verhältnis der zwischen den beiden letzten Bilanzstichtagen gezahlten garantierten Renten und dem Deckungskapital inklusive Überschussguthaben zum letzten Bilanzstichtag entspricht, zugeteilt. Bei Zahlung einer einmaligen Todesfall-Leistung wird eine Beteiligung an den Bewertungsreserven, deren Höhe zum Zeitpunkt des Todes ermittelt wird, fällig. Dabei wird nicht die Hälfte des anteiligen Betrags – wie vorangehend beschrieben –, sondern die Hälfte des vollen Betrags ausgezahlt.

Der Vorstand unseres Unternehmens kann einen Mindestanteilsatz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven festlegen. Dieser Bewertungsreserven-Mindestanteil wird auf den nach dem vorstehenden Verfahren ermittelten Wert angerechnet. Der Bewertungsreserven-Mindestanteil wird jeweils für die Vertragsbeendigungen eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Bewertungsreserven-Mindestanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden.

Spätere Änderungen der Bewertungsreserven aus bilanzrechtlichen Gründen haben keine Auswirkungen auf die Zuteilung der Bewertungsreserven.

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als acht Jahre)

in Prozent des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

(A)	(B)	
6,25%	1%	im 8. Jahr vor Ablauf
12,50%	2%	im 7. Jahr vor Ablauf
18,75%	3%	im 6. Jahr vor Ablauf
25,00%	4%	im 5. Jahr vor Ablauf
31,25%	5%	im 4. Jahr vor Ablauf
37,50%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf
43,75%	7%	im 2. Jahr vor Ablauf
50,00%	8%	im letzten Jahr vor Ablauf

D. Risikoversicherungen

a) Beitragspflichtige Versicherungen

CR-Tarife

Die jährlichen Überschussanteile werden in der Regel auf den Beitrag angerechnet. Anstelle der Verrechnung der Überschüsse mit den Beiträgen besteht die Möglichkeit, einen Todesfallbonus zu vereinbaren.

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarife der Generationen 70 und 71

1. Jährliche Überschussbeteiligung in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrags

CR, CR-P und CRC der Tarifgeneration 71	63%
CR-F der Tarifgeneration 70	60%

2. Todesfallbonus in Prozent der Versicherungssumme

CR, CR-P und CRC der Tarifgeneration 71	170%
CR-F der Tarifgeneration 70	150%

b) Beitragsfreie Versicherungen

CR-Tarife

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarife der Generation 71

Todesfallbonus

300% der Versicherungssumme zu Beginn der beitragsfreien Zeit

b) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Leistung im Todesfall (Tarif FDH) im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarif der Generation 70

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Zinsüberschussanteil

in der Anwartschaft

1,90% des maßgebenden Garantiekapitals

im Rentenbezug

1,90% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden für Laufzeiten ab 10 Jahren

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
1,25%	2,5%	für Laufzeiten bis 14 Jahre
2,50%	5,0%	für Laufzeiten ab 15 Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/ einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

– für Laufzeiten bis 14 Jahre

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/

...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
0,25%	0,5%	im 5. Jahr
0,50%	1,0%	im 4. Jahr
0,75%	1,5%	im 3. Jahr
1,00%	2,0%	im 2. Jahr
1,25%	2,5%	im letzten Jahr

– für Laufzeiten ab 15 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/

...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
0,50%	1,0%	im 5. Jahr
1,00%	2,0%	im 4. Jahr
1,50%	3,0%	im 3. Jahr
2,00%	4,0%	im 2. Jahr
2,50%	5,0%	im letzten Jahr

c) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung
 (Tarif CFR-A) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife Tarif der Generation 13

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft	
	0,10%	der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft	
	1,90%	des maßgebenden Garantiekapitals
	im Rentenbezug	
	1,90%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Übertragung des Vertragskapitals/Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Altersgrenze bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)
2,5%	5%

**bei Übertragung des Vertragskapitals/
 Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Altersgrenze**

...vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/

...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
0,5%	1%	im 5. Jahr
1,0%	2%	im 4. Jahr
1,5%	3%	im 3. Jahr
2,0%	4%	im 2. Jahr
2,5%	5%	im letzten Jahr

d) Sonstige Fondsgebundene Rentenversicherungen (Tarife FFVE („Flexibles VorsorgeKonto Invest“) und FFV („Flexibler VorsorgePlan Invest“))

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarife der Generation 70

Quartälliche Überschussbeteiligung in der Anwartschaft bzw. Aufschubzeit

Die Überschussanteile in Form des Sofortrabattes werden quartalsweise im Voraus festgelegt.

Sofortrabattsätze für das 1. Quartal 2014

0% bei Indexfonds (ETFs)

25% des regulären Ausgabeaufschlags für Fonds der folgenden Emittenten bzw. für den jeweiligen Fonds:

AIG Global Investment Fund Management Ltd., Allianz Global Investors, Allianz Global Investors Luxembourg S. A., ALTE LEIPZIGER TRUST InvestmentGesellschaft mbH, AmpegaGerling Investment GmbH, AXA Investment Managers, DBV-Winterthur Fund Management Co. Luxembourg S. A., Deka International (Luxembourg) S. A., Deka Investment GmbH, Delta Lloyd Asset Management N. V., HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH, HANSAINVEST LUX S. A., Innovest (Allianz Invest KAG), MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, PIMCO Global Advisors (Ireland) Ltd., Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft mbH, Skandia Fund Management Ireland Ltd., Union Investment Gesellschaft mbH, Union Investment Luxembourg S. A., W&W Asset Management GmbH, WWK Investment S. A.

52% des regulären Ausgabeaufschlags für den jeweiligen Fonds:

Aberdeen Global – Emerging Markets Equity, Aberdeen Global – Emerging Markets Smaller Companies

100% des regulären Ausgabeaufschlags für Fonds der folgenden Emittenten bzw. für den jeweiligen Fonds:

Aberdeen Investment Services S. A., BNY Mellon Euroland Bond Fund EUR A (BNY Mellon Asset Man. Intern. Ltd.), Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR) (Fidelity Investments), Generali Komfort Wachstum (Generali Fund Management S. A.), Goldman Sachs Funds SICAV, LBBW Rohstoffe 1 R (LBBW Asset Management Investment GmbH), Pioneer (vormals Activest), Pioneer Investments, Pioneer Investments Austria GmbH, Schroder Investment Management (Luxembourg) S. A., Templeton Global Bond Fund Class A (Mdis) USD (Franklin Templeton Investment Funds SICAV), Vontobel Fund Managemant S. A.

50% des regulären Ausgabeaufschlags für alle sonstigen Emittenten bzw. Fonds

Jährliche Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Zinsüberschussanteil **1,90%** des überschussberechtigten Deckungskapitals

F. Renten- und Pensionsversicherungen

a) Aufgeschobene Rentenversicherungen ohne (Tarife RBA und RBAE) bzw. mit (Tarife RBH und RBHE) Leistung im Todesfall mit steuerlicher Förderung im Sinne des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife RBA, RBAE, RBH bzw. RBHE der Generation 70
1. Jährliche Überschussbeteiligung	
Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft (ab dem 6. Versicherungsjahr) 1,20% der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft 1,90% des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens
	im Rentenbezug 1,90% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten Bonus-Deckungskapitals

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

RBA/-H	RBAE/-HE	
-	10%	bei einer Laufzeit von 1 Jahr
14%	14%	bei einer Laufzeit von 2 Jahren
24%	18%	bei einer Laufzeit von 3 Jahren
34%	24%	bei einer Laufzeit von 4 Jahren
44%	30%	bei einer Laufzeit ab 5 Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/ einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase/		RBA/RBH					RBAE/RBHE				
...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren		im 5. Jahr	im 4. Jahr	im 3. Jahr	im 2. Jahr	im letzten Jahr	im 5. Jahr	im 4. Jahr	im 3. Jahr	im 2. Jahr	im letzten Jahr
von 1		-	-	-	-	-	-	-	-	-	10%
Bei einer Laufzeit ...	von 2	-	-	-	7,0%	14,0%	-	-	-	7%	14%
Jahr(en)	von 3	-	-	8,0%	16,0%	24,0%	-	-	6%	12%	18%
	von 4	-	8,5%	17,0%	25,5%	34,0%	-	6%	12%	18%	24%
	ab 5	8,8%	17,6%	26,4%	35,2%	44,0%	6%	12%	18%	24%	30%

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

**bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase
bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren**
7,5%

**bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase
und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/
einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren**

...vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase/

...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

1,5%	im 5. Jahr
3,0%	im 4. Jahr
4,5%	im 3. Jahr
6,0%	im 2. Jahr
7,5%	im letzten Jahr

**b) Aufgeschobene Rentenversicherungen mit Leistung im Todesfall (Tarif RDH) im Rahmen der Direktversicherung
nach § 3 Nr. 63 EStG**

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarif der Generation 70

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Grundüberschussanteil

in der Anwartschaft (ab dem 6. Versicherungsjahr)

1,20% der aufgelaufenen Beitragssumme

Zinsüberschussanteil

in der Anwartschaft

1,90% des maßgebenden Versicherungsnehmer Guthabens

im Rentenbezug

1,90% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten Bonus-Deckungskapitals

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden

**bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw.
nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren**
44,0%

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/

...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

8,8%	im 5. Jahr
17,6%	im 4. Jahr
26,4%	im 3. Jahr
35,2%	im 2. Jahr
44,0%	im letzten Jahr

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren
7,5%

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/ und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/

...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

1,5%	im 5. Jahr
3,0%	im 4. Jahr
4,5%	im 3. Jahr
6,0%	im 2. Jahr
7,5%	im letzten Jahr

c) Aufgeschobene Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung (Tarif R1-A) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarif der Generation 13

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Grundüberschussanteil

in der Anwartschaft

0,10% der aufgelaufenen Beitragssumme

Zinsüberschussanteil

in der Anwartschaft

1,90% des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens

im Rentenbezug

1,90% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Übertragung des Vertragskapitals/Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Altersgrenze bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
30%	10%	für Laufzeiten bis 14 Jahre
26%	10%	für Laufzeiten von 15 bis 19 Jahren
22%	10%	für Laufzeiten ab 20 Jahren

**bei Übertragung des Vertragskapitals/
Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Altersgrenze**

...vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/ ...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren		Schlussüberschussanteil (A)				
		im 5. Jahr	im 4. Jahr	im 3. Jahr	im 2. Jahr	im letzten Jahr
Bei einer	von bis zu 14	6,0%	12,0%	18,0%	24,0%	30,0%
Laufzeit ...	von 15 bis 19	5,2%	10,4%	15,6%	20,8%	26,0%
Jahren	ab 20	4,4%	8,8%	13,2%	17,6%	22,0%
Bewertungsreserven-Mindestanteil (B)		2,0%	4,0%	6,0%	8,0%	10,0%

d) Sonstige Renten- und Pensionsversicherungen

Tarif RBR

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarife der Generation 70

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft	
	3,0%	des mittleren gezahlten Jahresbeitrags
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft	
	1,90%	des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens
	im Rentenbezug	
	1,90%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Ablauf der Versicherung

(A)	(B)	
2%	8%	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
6%	8%	bei einer Laufzeit von 20 bis 24 Jahren
10%	8%	bei einer Laufzeit von 25 bis 29 Jahren
16%	8%	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
22%	8%	bei einer Laufzeit von 35 bis 39 Jahren
24%	8%	bei einer Laufzeit von 40 bis 49 Jahren
26%	8%	bei einer Laufzeit ab 50 Jahren

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung

Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als fünf Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

...vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/ ...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren	Schlussüberschussanteil (A)				
	im 5. Jahr	im 4. Jahr	im 3. Jahr	im 2. Jahr	im letzten Jahr
von bis zu 19	0,4%	0,8%	1,2%	1,6%	2,0%
von 20 bis 24	1,2%	2,4%	3,6%	4,8%	6,0%
Bei einer Laufzeit ... Jahren					
von 25 bis 29	2,0%	4,0%	6,0%	8,0%	10,0%
von 30 bis 34	3,2%	6,4%	9,6%	12,8%	16,0%
von 35 bis 39	4,4%	8,8%	13,2%	17,6%	22,0%
von 40 bis 49	4,8%	9,6%	14,4%	19,2%	24,0%
ab 50	5,2%	10,4%	15,6%	20,8%	26,0%
Bewertungsreserven-Mindestanteil (B)	1,6%	3,2%	4,8%	6,4%	8,0%

Tarife R1, R1E, R3/W3 und R3T**Für den Neuzugang geöffnete Tarife****Tarife der Generation 70****1. Jährliche Überschussbeteiligung**

Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft (ab dem 6. Versicherungsjahr) in Promille der aufgelaufenen Beitragssumme bzw. des Einmalbeitrags
	1,20% bei laufender Beitragszahlung
	0,40% bei Einmalbeiträgen
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft
	1,90% des maßgebenden Versicherungsnehmer Guthabens
	im Rentenbezug
	1,90% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Ablauf der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

(A)	(B)	
26%	8%	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
28%	8%	bei einer Laufzeit von 20 bis 29 Jahren
30%	8%	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
32%	8%	bei einer Laufzeit ab 35 Jahren

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	(B)
8%	8%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung**(frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)**

Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als fünf Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

(A)	(B)	
26%	8%	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
28%	8%	bei einer Laufzeit von 20 bis 29 Jahren
30%	8%	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
32%	8%	bei einer Laufzeit ab 35 Jahren

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	(B)
8%	8%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als acht Jahre)

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

	Schlussüberschussanteil (A)				Bewertungsreserven-Mindestanteil (B)
	Bei einer Laufzeit ... Jahren				
	von bis zu 19	von 20 bis 29	von 30 bis 34	ab 35	
im 8. Jahr vor Ablauf	3,25%	3,5%	3,75%	4,0%	1%
im 7. Jahr vor Ablauf	6,50%	7,0%	7,50%	8,0%	2%
im 6. Jahr vor Ablauf	9,75%	10,5%	11,25%	12,0%	3%
im 5. Jahr vor Ablauf	13,00%	14,0%	15,00%	16,0%	4%
im 4. Jahr vor Ablauf	16,25%	17,5%	18,75%	20,0%	5%
im 3. Jahr vor Ablauf	19,50%	21,0%	22,50%	24,0%	6%
im 2. Jahr vor Ablauf	22,75%	24,5%	26,25%	28,0%	7%
im letzten Jahr vor Ablauf	26,00%	28,0%	30,00%	32,0%	8%

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	(B)	
1%	1%	im 8. Jahr vor Ablauf
2%	2%	im 7. Jahr vor Ablauf
2%	3%	im 6. Jahr vor Ablauf
4%	4%	im 5. Jahr vor Ablauf
5%	5%	im 4. Jahr vor Ablauf
6%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf
7%	7%	im 2. Jahr vor Ablauf
8%	8%	im letzten Jahr vor Ablauf

Tarife RFVE („Flexibles VorsorgeKonto“) und RFV („Flexibler VorsorgePlan“)**Für den Neuzugang geöffnete Tarife****Tarife der Generation 73**

Die jährlichen Überschussanteile – für die zu Vertragsbeginn vereinbarten laufenden Beiträge (Tarif RFV) bzw. vereinbarte Einmalzahlung (Tarif RFVE) – werden für die entsprechenden Vertragsjahre für das jeweilige Neugeschäft deklariert. Der aktuelle Deklarationszeitraum für den Neuzugang beläuft sich auf drei Jahre. Für die nachfolgenden Vertragsjahre – aktuell ab dem 4. Vertragsjahr – erfolgt eine jährliche Festlegung für das jeweils kommende Geschäftsjahr.

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Für die zu Vertragsbeginn vereinbarte(n)...	in der Anwartschaft			
	Zinsüberschussanteil in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens ...			
– laufenden Beiträge ...	im 1. Jahr	im 2. Jahr	im 3. Jahr	ab dem 4. Jahr
des 1. Vertragsjahres	0,00%	0,00%	1,00%	3,10%
des 2. Vertragsjahres	-	0,00%	0,00%	3,10%
des 3. Vertragsjahres	-	-	0,00%	3,10%
ab dem 4. Vertragsjahr	-	-	-	3,10%
– Einmalzahlung	0,00%	0,00%	0,45%	3,10%

im Rentenbezug

1,90% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Bewertungsreserven-Mindestanteile (bei Tarif RFVE) in Prozent des erreichten Zinsguthabens (erreichtes Gesamtkapital abzgl. der Einmalzahlung)

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

zum Ende der vereinbarten Ansparphase (frühestens jedoch zum Ende des 7. Vertragsjahrs) bzw. des Flexiblen Abrufzeitraums
12%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens jedoch zum Ende des 7. Vertragsjahrs) innerhalb des Flexiblen Abrufzeitraums

Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als fünf Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

2,4% im 5. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

4,8% im 4. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

7,2% im 3. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

9,6% im 2. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

12,0% im letzten Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

G. Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatztarife in Verbindung mit CR-Tarifen bzw. Rentenversicherungen

a) Beitragspflichtige Versicherungen

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 70	
Die jährlichen Überschussanteile werden auf den Beitrag angerechnet.		
Jährliche Überschussbeteiligung		
Tarife JRB und JRCB	60,5%	des Jahresbeitrags für Eintrittsalter bis 40 Jahre
	59,5%	des Jahresbeitrags für Eintrittsalter ab 41 Jahren
Tarife JREB und JRECB	60,5%	des Jahresbeitrags
Tarif JRAK	37,0%	des Jahresbeitrags
Tarif RJKB (zu Riester-Renten)	15,0%	des Jahresbeitrags
Tarif JKB (zu Rentenversicherungen)	35,0%	des Jahresbeitrags
Tarif ERK	60,0%	des Jahresbeitrags

b) Versicherungen der Invaliden

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 70	
Falls eine Barrente mitversichert ist, werden die jährlichen Überschussanteile zur sofortigen Rentenerhöhung verwendet.		
Jährliche Überschussbeteiligung		
	1,90%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

H. Kapitalisierungsprodukte

Tarif KAT („Tagesgeld Plus“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarif der Generation 1	
Die Überschussanteile werden quartalsweise im Voraus festgelegt und die auf dieser Basis anteilig taggenau ermittelten Zinserträge (gegebenenfalls reduziert um die abzuführenden Steuern) am Ende eines jeden Quartals dem Vertragsguthaben gutgeschrieben.		
Vierteljährliche Überschussbeteiligung		
Zinsüberschussanteil		
1. Quartal 2014		
Für Beträge bzw. Gesamtguthaben...	...der Anlagebeträge bzw. des daraus resultierenden Vertragsguthabens	...des verzinslich angesammelten Guthabens
- bis einschließlich 100.000 €	1,20%	1,10%
- bzw. für den 100.000 € übersteigenden Teil	0,50%	0,40%



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Die vorliegende Kundenversion des Geschäftsberichts beinhaltet als Text zur Überschussbeteiligung nur die für den Neuzugang geöffneten Tarife und als Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen nur die Fonds, deren Bilanzwert am 31. Dezember 2013 fünf Mio. € überstieg. Die vollständige Beschreibung der Überschussanteilsätze und die vollständige Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung. Der nachfolgend abgedruckte Bestätigungsvermerk unseres Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie die Unterschriften unserer Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Aufstellung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen und der Überschussanteilsätze aller Tarife.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bestätigungsvermerk Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. Februar 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Lebensversicherungs-AG
Halbergstraße 50–60
66121 Saarbrücken

Telefon 0681 966-6666
Telefax 0681 966-6633
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 4751

Satz
Haag Marketing & Design GmbH
Saarbrücken, Köln, Berlin
www.haag-marketing.de

Druck
Repa Druck GmbH
Saarbrücken
www.repa-druck.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

WWW.COSMOSDIREKT.DE
